

Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort.....	4
1. Lernen schafft Miteinander im Schulleben.....	5
1.1 Unsere Prinzipien:.....	5
1.1.1 Eltern – Schule- Vereinbarung.....	9
1.1.2 Hausordnung der ASR.....	9
1.1.3 Maßnahmenkatalog.....	9
1.2 Soziales Miteinander	11
1.2.1 Das Sozialtraining (siehe Anhang 10.4.).....	12
1.2.2 Inhalte des Sozialtrainings.....	13
1.3 Das Lernen lernen.....	14
1.3.1 Das Methodentraining	14
1.3.2 Trainingsblöcke.....	15
1.4 Inklusion.....	16
2. Lernen fördert und fordert im Schulleben	18
2.1 Individuelle Förderung.....	18
2.1.1 Additive Förderung.....	18
2.1.2 Individuelle Begabungsförderung.....	19
2.3 Bilingualer Zweig.....	20
2.4 Differenzierung.....	25
2.4.1 Biologie.....	25
2.4.2 Chemie	27
2.4.3 Französisch.....	29
2.4.4 Sozialwissenschaften.....	33
2.4.5. Informatik.....	35
3. Lernen braucht Räume im Schulleben.....	37
3.1 Lehrer-Raum-System.....	37
3.2 Außerschulische Lernräume.....	38
3.3 Klassenfahrten als gemeinschaftlicher Lernraum.....	39
3.4 Fächerübergreifender Unterricht als vernetzender Lernraum.....	40
3.5. Ganzttag als Lebensraum von Schule	42
3.5.1 Übermittagsbetreuung.....	43
3.5.2 Verpflegung.....	43
3.5.3 Sinnvolle Freizeitgestaltung.....	43
3.5.4 AG-Angebot an der ASR.....	44
4. Lernen bedarf der Beratung im Schulleben.....	44

4.1	BeratungslehrerInnen.....	45
4.2	Schulsozialarbeit	46
4.3	StreitschlichterInnen.....	48
4.3.1	Ausbildung der SchülerstreitschlichterInnen (MediatorInnen).....	49
4.3.2	Aufgaben der StreitschlichterInnen.....	50
5.	Lernen engagiert für das Schulleben	51
5.1	Partizipation durch Übernahme von Verantwortung in den Gremien	51
5.1.1	Pflegschaften.....	51
	Die Schulpflegschaft.....	52
5.1.2	Schulkonferenz.....	53
5.1.3	Fachkonferenzen.....	53
5.1.4	SV (Schülervertretung).....	54
5.2.	Partizipation durch Übernahme von Verantwortung im Schulleben	57
5.2.1	Schulsanitäter.....	57
5.2.2	SchülerInnen helfen SchülerInnen.....	60
5.2.3	Mitwirkung bei Schulfesten und anderen Anlässen.....	62
6.	Lernen in Übergängen und Strukturen im Schulleben	63
6.1	Der sanfte Übergang	63
6.2	Sexualerziehung als Baustein von identitätsbildender Struktur	69
6.3	Erwerb von Medienkompetenzen in Strukturen des Unterrichtes.....	71
	(dieser Punkt wird derzeit überarbeitet >> Erstellung eines medienpädagogischen Konzeptes)	71
7.	Lernen schafft Zukunft nach dem Schulleben	73
7.1	Berufswahlorientierung.....	73
7.1.1	Allgemeine Informationen zum Übergangssystem „Kein Anschluss ohne Abschluss“ der Landesregierung (KaoA).....	73
7.1.2	Umsetzung an der Albert-Schweitzer-Realschule.....	73
8.	Lernen öffnet das Schulleben für die Gesellschaft	76
8.1	Der Förderverein.....	76
8.2	Kooperationen und Netzwerkpartner.....	76
8.2.1	Mitarbeit im schulischen Netzwerk 11.....	76
8.2.2	weitere Kooperationspartner.....	77
9.	Lernen „lernt“ durch Evaluation im Schulleben (wird überarbeitet).....	78
10.	Anhang.....	78
10.1	Konzept Inklusion.....	78
10.2	Konzept Sexualerziehung.....	78
10.3	Konzept Verkehrserziehung	78
10.4	Konzept Soziales Lernen	78
10.5.	Konzept Methoden	78
10.6	medienpädagogisches Konzept.....	78
10.7	Konzept Individuelle Förderung.....	78



10.8 Konzept Wandertage.....	78
10.9 Konzept Ganztage.....	78
10.10 Eltern – Schule- Vertrag.....	78
10.11. Hausordnung.....	78
10.12 Berufswahlfahrplan ASR.....	78

0. Vorwort

Die schnellen Veränderungen unserer Gesellschaft erfordern eine angemessene Flexibilität von Schule. Unsere Schule möchte SchülerInnen öffnen für das „Lernen für das Leben“. Das bedeutet, die SchülerInnen in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen, ihre Persönlichkeit zu stärken und ihre Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit zu entwickeln. So kann ein respektvoller Umgang mit anderen Menschen und sich selbst erreicht werden. Zusammen mit realitätsnahen Fertigkeiten und Kenntnissen in allen Unterrichtsfächern erhalten die SchülerInnen so eine solide Grundlage für ihre persönlichen und beruflichen Lebensperspektiven.

Unser Schulprogramm zeigt den Weg auf, den SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen dorthin gemeinsam gehen sollen. Dabei berücksichtigen wir die spezifischen Bedingungen unseres Schulstandortes.

Von Anbeginn der industriellen Revolution hat es in Mengede schon immer große Zahlen von Menschen gegeben, die von den Zechenbetreibern als zusätzliche Arbeitskräfte in ganz Europa angeworben wurden. Der Stadtbezirk ist seitdem ein beliebtes Zuwanderungsgebiet für Menschen aus anderen Ländern geblieben, die heute die Bevölkerungsstruktur mitbestimmen.

Soziale Kompetenzen stellen den Grundstein einer mündigen Persönlichkeit dar. Daraus ergeben sich wichtige Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben in einer sich ständig verändernden Gesellschaft. Die ASR stellt sich auf die Vielschichtigkeit der Menschen im Stadtteil und die realen Sozialisationsbedingungen der Kinder ein und versucht ihnen gerecht zu werden.

Darum zieht sich soziales Lernen¹ wie ein roter Faden durch unser Schulleben. Ein sanfter Übergang von den Grundschulen zur ASR wird in den Klassen 5 und 6 begleitet von einem von uns entwickelten Sozial- und Methodentrainingsprogramm. Weitere wichtige Bausteine im Netzwerk sozialen Lernens sind: Schülerstreitschlichtung² und entsprechende Fortbildungen des Lehrerkollegiums, Deeskalationstrainings, Jungen- und Mädchenförderung, Gewalt- und Drogenpräventivmaßnahmen.

All dieses führt zu dem positiven Schul- und Lernklima an unserer Schule, das den SchülerInnen ermöglicht, positiv ihre eigene Schullaufbahn zu gestalten.

1. Lernen schafft Miteinander im Schulleben

„Schüler, Eltern, Lehrer“ - diese drei Personengruppen bilden jeweils eine unersetzliche Säule des Miteinanders im Schulleben. Grundlage des gelingenden Miteinanders ist Albert Schweitzers Ausspruch: „Ehrfurcht vor dem Leben!“ Unter dieser Ehrfurcht verstehen wir Werte wie Toleranz, Gewaltlosigkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit, Respekt und Rücksichtnahme auf andere. Alle Beteiligten unseres Schullebens wirken dabei mit, diese Werte im Schulalltag lebendig zu machen und an den guten Beispielen im Schulleben zu lernen. Unsere Prinzipien und Regeln verankern diese Werte im Schulleben und schützen sie.

1.1 Unsere Prinzipien:

Gelingende Zusammenarbeit von LehrerInnen - SchülerInnen – Eltern

Toleranz und Gewaltlosigkeit

¹

vgl. Schulprogramm ASR; Kapitel 1.2.

² vgl. Schulprogramm ASR; Kapitel 5.2.2

Ehrlichkeit und Höflichkeit – Respekt und Rücksicht

I. LehrerInnen-SchülerInnen / SchülerInnen – LehrerInnen

- Wir kommunizieren wertschätzend untereinander.
- Wir gehen höflich miteinander um (Grüßen, Entschuldigen, „Bitte“, „Danke“).
- Wir bleiben fair.
- Wir sind respektvoll und sensibel für die Perspektive des Anderen.
- Wir setzen transparente Leistungsmaßstäbe.
- Wir beraten und begleiten unsere SchülerInnen.
- Wir sorgen für guten Unterricht.
- Wir sorgen für eine störungsfreie Atmosphäre im Unterricht.

II. LehrerInnen - Eltern

- Wir bleiben fair.
- Wir informieren über schulische Entwicklung der SchülerInnen.
- Wir beraten besonders intensiv während der Erprobungsstufe und zur Wahl des bilingualen Zweiges.
- Wir führen gemeinsame Gespräche bzw. Weitervermittlung bei Erziehungsschwierigkeiten.
- Wir beraten intensiv hinsichtlich der Abschlüsse der Realschule und möglicher weiterführender Schulen.
- Wir leisten beratende Hilfe bei finanziellen Problemen.

III. Eltern - LehrerInnen

- Wir unterstützen die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der ASR.

- Wir wirken an der ASR durch aktive Teilnahme am Schulleben mit.
- Wir erkennen die pädagogische Professionalität der Lehrkräfte an.
- Wir tragen das Konzept der sanften Eingewöhnung mit.
- Wir unterstützen die Hausordnung.
- Wir betreuen die Kinder bei den Hausaufgaben
- Wir informieren uns über die schulinternen Lehrpläne.
- Wir statten unsere Kinder mit den notwendigen Materialien aus.
- Wir engagieren uns in den Gremien der ASR wie der Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Klassenkonferenz, Schulkonferenz.
- Wir helfen bei Veranstaltungen der Schule.
- Wir helfen bei festlichen Anlässen.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen.
- Wir helfen bei der Gestaltung von Klassenräumen.
- Wir engagieren uns im Förderverein oder unterstützen die Schule durch Sachspenden.

V. Eltern – SchülerInnen:

- Wir gehen ehrlich miteinander um.
- Wir geben Informationen weiter.
- Wir üben mit den Kindern die schrittweise Übernahme von Eigenverantwortung.
- Wir stärken die Kinder.
- Wir unterstützen die Kinder.

IV. SchülerInnen – SchülerInnen

- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.
- Wir diskriminieren, provozieren, beleidigen niemanden.
- Wir üben keine tätlichen Übergriffe aus.
- Wir distanzieren uns von negativen Verhaltensweisen.
- Anerkennung der SchülerschlichterInnen / Mediation / des Sozialen Lernens

Schulordnung und Verträge

Die Prinzipien des Miteinanders und der Zusammenarbeit an der ASR sind für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft auch in schriftlicher, konkreter Form festgehalten und ist damit auch für alle verbindlich:

- im Eltern – Schule – Vertrag
- in der Hausordnung der ASR
- im Maßnahmenkatalog der ASR

1.1.1 Eltern – Schule- Vereinbarung

Diese wird bei der Aufnahme an der ASR von allen Beteiligten unterschrieben.

(siehe Anhang 10.10)

1.1.2 Hausordnung der ASR

Bei der Aufnahme an der ASR erhält jeder Schüler, jede Schülerin die Broschüre „ASR A-Z“. In der 5. Klasse wird sie im Rahmen der „Sanften Einführung“ in der Klasse besprochen.

(siehe Anhang 10.11)

1.1.3 Maßnahmenkatalog

Grundsätzlich gilt, dass allen möglichen Maßnahmen ein pädagogisches Einwirken vorauszugehen bzw. sie zu begleiten hat.

Ordnungswidrigkeit	Maßnahme
1.Kaugummi	1.- 4. Nacharbeiten beim FL oder KL
2.Verspätungen	
3.Essen und Trinken, außer Wasser	
4.Verschmutzungen	
6.Kaugummi auf Tische/ Bänke kleben	6. - 8.Räume putzen unter Aufsicht beim
7.Essen und Trinken, außer Wasser	FL oder KL
8.Verschmutzungen	
9.Beschädigung fremden Eigentums	Auf Schadensersatz bestehen (E, Schule); ggfs. Anzeige
10. Benutzen des Handy`s auf dem Schulgelände und im Gebäude	Einziehen des Handy`s und Abgabe bei SL bis zur Abholung durch die Eltern (FL)
11. wiederholte Verspätungen	Mündliche Abfrage des Lernstoffes in den Folgestunden

	(FL)
12. wiederholte Verschmutzungen	Hofdienst (FL)
13. Schneebälle werfen	Schnee schieben auf dem Schulhof (FL)/ (Hausmeister)
Diebstahl	Sofortige Information der SL, Zur Anzeige bringen (E, Schule)
Gewalt	
Unentschuldigte Fehlstunden/ Fehlende Entschuldigungen/ Atteste/ fehlende Unterschriften	Eltern in die Schule einladen (KL) Ordnungsmaßnahme (KL mit SL)
Störungen im Unterricht (visuell & akustisch)	Stillarbeit (im Nachbarraum) (FL) evtl. Kenntnisnahme durch Eltern
Nichtbefolgen von Anweisungen	Kurzfristiger Ausschluss vom Unterricht bei Wahrung der Aufsichtspflicht (FL) / (SL)
Beschimpfungen SuS ◊ LuL	Schulleitung kontaktieren (FL, KL)
respektloses Verhalten	Tadel, event. Ausschluss vom Unterricht entsprechend Formular (FL) / (SL)
Beschimpfungen SuS ◊ SuS	Entschuldigungen schriftl. o. mdl. (FL)
Unangemessene Kleidung (freizügig, gewaltverherrlichend)	Bei Schulleitung melden (FL), SL entscheidet, ob zu Hause umziehen

Auf diese Auflistung hat sich das Lehrerkollegium verständigt.

1.2 Soziales Miteinander

Das soziale Klima in unserer Gesellschaft wird rauer und zunehmend durch Missverständnisse, Intoleranz, psychische und physische Gewalt geprägt. Menschen unterschiedlicher Herkunft tun sich schwer mit dem friedlichen Zusammenleben, dem Akzeptieren von Unterschieden und Gewohnheiten.

Die ASR möchte es SchülerInnen verschiedenster Herkünfte und Nationalitäten ermöglichen, sich schrittweise in unsere Gesellschaft zu integrieren, ohne dabei ihre kulturelle Identität aufgeben zu müssen. Ziel ist ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft im gegenseitigen Respekt vor dem nationalen, kulturellen und religiösen Selbstverständnis des Anderen an der ASR.

So trägt die ASR zur Erreichung möglicher Integrationsziele bei:

- Innerhalb der Internationalen Klasse gestalten wir einen sanften Übergang für die SchülerInnen, bis sie in der Lage sind, in ihre Regelklassen zu wechseln.
- Dort fördern wir besonders die Beherrschung der deutschen Sprache, stellen soziale Kontakte her und helfen, sich im gesellschaftlichen Umfeld zurechtzufinden.
- Sozialtraining für alle Klassen soll zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz der verschiedenen Kulturen führen.
- Das Kennenlernen von religiösen und nationalen Feiertagen im Religions-, Philosophie- und Politikunterricht sensibilisiert für die kulturellen Hintergründe aller SchülerInnen.

Mittelfristig ermöglichen wir den ZuwanderInnen Bildung und berufliche Eingliederung durch den Erwerb eines Schulabschlusses und einer entsprechenden Berufsberatung mit Blick auf eine Berufsausbildung oder den Übergang zu weiterführenden Schulen.

Die Auswirkungen von fehlenden sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf das schulische Leben reichen von Verhaltensauffälligkeiten, Unterrichtsstörungen und -verweigerungen bis hin zu Übergriffen zwischen SchülerInnen. Soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten sind nicht mehr selbstverständlich und müssen ebenso vermittelt werden wie Mathematik, Deutsch, der Umgang mit neuen Medien usw. .

Auch in Anbetracht der Erkenntnis, dass Berufe nicht nur fachliche, sondern zunehmend mehr soziale Kompetenz erfordern, ist es in Zukunft nicht mehr verantwortbar, soziales Lernen zu vernachlässigen.

1.2.1 Das Sozialtraining (siehe Anhang 10.4.)

Unser Ziel ist es, die SchülerInnen bei der Entwicklung ihrer Sozialkompetenz zu unterstützen, ihnen Respekt vor der Andersartigkeit zu vermitteln und sie für den Umgang mit den eigenen Bedürfnissen und den Interessen anderer zu sensibilisieren. Sie erwerben „Handwerkszeug“ für konstruktive Auseinandersetzungen und lernen, ihre Kraft für- statt gegeneinander einzusetzen. Unsere SchülerInnen lernen die Unterschiede zwischen sich als Chance für ihren eigenen Lernprozess zu begreifen.

So wird die Persönlichkeit der Kinder gestärkt und sie werden zu konstruktiver Konfliktlösung befähigt. Lernbarrieren werden nicht nur abgebaut, sondern die Dimensionen und Ebenen des Lernens vertieft. Ein positiveres Lernklima wird geschaffen, das in das Schulklima förderlich hineinwirkt.

Langfristiges Ziel ist es, die Kooperation aller LehrerInnen untereinander, den Einbezug der Eltern, fächerübergreifenden Einsatz, ein hohes Maß an Handlungsorientierung, sowie die Anknüpfung an die Alltagserfahrungen der Kinder zu erreichen.

Durch die Beteiligung verschiedener Fächer, Fach- und Klassenlehrer/innen und/oder Sozialpädagogen wird für die SchülerInnen ein durchgängiges Unterrichtsprinzip gewährleistet. Ganz nebenbei werden die SchülerInnen auf die

spätere Schlichterausbildung vorbereitet, die in der Regel im 9. Jahrgang angeboten wird.

1.2.2 Inhalte des Sozialtrainings

Die folgenden Bausteine sind die inhaltliche Grundlage des Sozialtrainings und werden je nach der Klassensituation und auftretenden Konflikten eingesetzt.

Baustein	Ziele
Kommunikation	miteinander reden - einander aktiv zuhören, Körpersprache verstehen
Regeln	gemeinsam Regeln erarbeiten und üben Reagieren auf Regelverstöße Vorwegnehmen von Konsequenzen
Entspannung und Konzentration	Entspannungstechniken erlernen und üben sich auf sich selbst besinnen Konzentration schulen
Stärkung des Selbstvertrauens	Ich bin wichtig - Du bist wichtig - Wir sind wichtig
Freunde	Was sind Freunde? Wie findet man Freunde
Umgang mit Gefühlen	Gefühle sind wichtig - Gefühle äußern, Gefühle erkennen und benennen Einfühlungsvermögen für andere
Jungen- und Mädchenförderung	So sind wir Mädchen/ Jungen! So sind Jungen/Mädchen
Toleranz	Jeder ist anders. Andersartigkeit erfahren und akzeptieren.
Umgang mit Angst	Wann habe ich Angst? Was kann ich dagegen tun? Ängste spielerisch überwinden
Gegenseitige Hilfe	Ich bin gut in Mathe, ich helfe dir! Soziale Verantwortung, Kooperation und Gemeinschaftssinn
Konfliktbewältigung	Aus Konflikten erfolgreich und gestärkt hervorgehen. Konflikte mutig angehen und nicht vermeiden! Fairness, lösungsorientierte Konfliktbewältigung

Neben den schulischen Maßnahmen ergibt sich die Verpflichtung für uns, gegen Rassismus und Rechtsradikalismus aktiv zu werden. Alle am Schulleben beteiligten Personen werden ermuntert und aufgefordert, Partei zu ergreifen:

für...

Menschenrechte, Toleranz, Gewaltfreiheit

gegen...

Diskriminierung, Verachtung Andersdenkender & Andersaussehender, Rassismus, Herrschaft von Bedrohung & Gewalt, Rechtsextremismus

1.3 Das Lernen lernen...

In der Welt des 21. Jahrhunderts, mit ihren rasanten Entwicklungsfortschritten, reicht es nicht mehr aus, über eine gute Allgemeinbildung oder Spezialwissen zu verfügen. Technik, Wissenschaft und Forschung schreiten so schnell voran, dass man schnell den Überblick verliert. Daher gehört zu den zentralen Aufgaben der Schule, den SchülerInnen grundlegende Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln. Selbstständiges Arbeiten, Methodenkompetenz, Zielstrebigkeit, Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Teamfähigkeit sind Schlüsselqualifikationen geworden, ohne die in der modernen Berufs- und Arbeitswelt kaum noch jemand auskommt.

1.3.1 Das Methodentraining

Die Albert-Schweitzer-Realschule hat aus diesem Grund das Konzept des „**Eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens**“ entwickelt. Ein systematisches Methodentraining³ führt dazu, dass...

... effektiver und konstruktiver gelernt wird

... der Lernstoff selbständig erarbeitet und damit langfristig behalten wird

³ vgl. Konzept Methodentraining → Anhang

... die Motivation steigt

... soziale und kommunikative Fähigkeiten geschult werden

1.3.2 Trainingsblöcke

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden den SchülerInnen durch das Fach „Lernen lernen“ vom Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin grundlegende Arbeitstechniken vermittelt.
- Durch Projekttag zu Beginn jedes Halbjahres werden diese Arbeitstechniken erweitert und geübt, so dass die Schüler/innen in der Lage sind, sich den Lernstoff selbstständig im Team zu erarbeiten und zu präsentieren.
- Darüber hinaus sorgt der Fachunterricht für eine stetige Anwendung der erlernten Methoden.⁴

Elementare Lern- und Arbeitstechniken wie:

- Arbeitsplanung, Arbeitsplatzgestaltung
- korrektes Abschreiben, Heftführung, Heftgestaltung
- Faktenlernen, Vokabellernen
- Lesetechniken, Textstrukturierung
- Informationen beschaffen, sammeln, ordnen und gliedern
- Lernkarteiarbeit, Daten sammeln, Mind mapping

Gesprächs- und Präsentationstechniken wie:

- Partner-, Kreis-, Karussellgespräche
- Schülerreferat, Fragetechniken
- Gesprächsführung, -leitung, -bewertung
- Ergebnispräsentation, Tabellen, Schaubilder, Diagramme, Strukturbäume

⁴ vgl. Anhang → Methodenkonzept

Durch diese Art des „learning by doing“ wird den SchülerInnen neben Fachwissen gleichzeitig das nötige Handwerkszeug zur selbständigen Erarbeitung neuer Wissensgebiete vermittelt.

Am Ende der Klasse 10 sind die SchülerInnen in der Lage, sich den jeweiligen Lernstoff selbständig aufzubereiten, durchdacht zu visualisieren, neue Medien sinnvoll zu nutzen, eigene Gedanken in freier Rede darzustellen, konstruktiv zu diskutieren und Arbeitspläne zu erstellen.

Auf diese Weise leistet die Schule zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildungsarbeit, die die SchülerInnen in fachlicher und persönlicher Hinsicht zu mündigen Erwachsenen heranreifen lässt.

1.4 Inklusion⁵

Seit dem Schuljahr 2013/14 wurde im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an unserer Schule eine Inklusions-Klasse eröffnet. In Klassen mit geringerer Schülerzahl werden Kinder mit und ohne Förderbedarf Lernen gemeinsam unterrichtet. Zur Förderung aller SchülerInnen dieser Klassen wurde unser Kollegium durch eine Förderlehrerin erweitert. Weitere Sonderpädagoginnen werden jährlich in unterschiedlicher Stundenzahl an die ASR abgeordnet. In den Inklusionsklassen wird, wenn es die personelle Ausstattung erlaubt, in Doppelbesetzung mit den Förder- und Fachlehrerinnen im Team, vorwiegend in den Hauptfächern, unterrichtet.

Ziel ist, dass alle SchülerInnen vom gemeinsamen Lernen am gleichen Thema auf unterschiedlichem Niveau profitieren und jeder nach seinen Leistungsmöglichkeiten entsprechend gute Lernzuwächse erreichen kann.

Für differenziertes Arbeiten steht den Klassen ein fester Gruppenraum zur Verfügung (Raum 101), der auch der Lehrerraum der Sonderpädagogin ist.

⁵ vgl. Anhang → Inklusionskonzept

Differenzierungs⁶- und Fördermaterial ist in allen Fächern direkt nutzbar.

Die in den Inklusionsklassen eingesetzten Lehrkräfte treffen sich alle zwei Wochen zu einer Teamsitzung (Raum 30b), die im Stundenplan verankert ist. Stärken und Bedürfnisse einzelner SchülerInnen oder der gesamten Klasse werden hier besprochen. Sich daraus ergebende Verbesserungen für den Unterricht können direkt umgesetzt werden.

Alle SchülerInnen mit Förderbedarf sind fest im Schulalltag eingebunden. Sie nehmen an den AG-Angeboten teil, organisieren schulische Feierlichkeiten, übernehmen schulinterne Ämter, je nach ihren Fähigkeiten.

Wir sehen an unserer Schule Vielfalt in als Bereicherung und Chance, an einander, mit einander und für einander zu wachsen.⁷

⁶ vgl. schulinterne Lehrpläne der Fächer an der ASR

⁷ siehe Anhang → Inklusionskonzept

2. Lernen fördert und fordert im Schulleben

Jedes Kind hat nicht nur den Anspruch auf schulische Bildung und Erziehung, sondern auch auf individuelle Förderung (§1 Abs.1 SchG).

Deshalb achten wir im Unterricht auf die individuelle Förderung aller SchülerInnen. Dafür entwickeln und verbessern wir ständig unsere Konzepte aus der Praxis heraus, um den sich verändernden Lernbedingungen der einzelnen SchülerInnen gerecht zu werden.

Unser Bildungskonzept achtet darauf, erworbenes Wissen und Kompetenzen im individuellen Lernprozess der Schüler/innen sinnvoll zu vernetzen.

2.1 Individuelle Förderung⁸

Ein Baustein von individueller Förderung ist die Überprüfung und Entwicklung von Unterrichtsqualität. Deshalb ist es selbstverständlich für uns, Unterrichtsformen und – Zielsetzungen in einem ständigen Prozess mit den Lebenswirklichkeiten der SchülerInnen abzugleichen.

Zusätzlich werden die SchülerInnen in den einzelnen Jahrgängen durch verschiedene Angebote und Projekte individuell gefördert. Innerhalb des Regelunterrichtes bedeutet dieses z.B. das Arbeiten mit binnendifferenzierenden Materialien.

2.1.1 Additive Förderung

Darüber hinaus sind Möglichkeiten der individuellen Förderung fest in den Schulalltag integriert. Die folgende Übersicht fasst diese kurz zusammen:

Baustein: Förderunterricht Klasse 5/6

⁸ siehe schulinterne Lehrpläne der Fächer an der ASR; vgl. Anhang → Konzept individuelle Förderung

- 4 Stunden regulärer Unterricht + 1 Stunde Förderunterricht in den Fächern D, E, M
- +1 weitere Stunde Förderunterricht im Fach D (parallel laufend) für SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Die Fachlehrkraft (soweit möglich) erteilt die zusätzliche Förderstunde in der jeweiligen Klasse und bestellt sich die zu fördernden Schülerinnen nach wechselnden und unterrichtsnahen Aspekten.

Baustein : Nachhilfebörse (SV – Schwarzes Brett)

Die SV plant, die Nachhilfebörse (Biete/Suche) mit der Unterstützung der SV-Lehrer wiederzubeleben. Das angegliederte HHG wird entsprechend eingebunden.

Baustein : Bibliotheksstunden/ Bibliothekspausen

SchülerInnen aus höheren Jahrgängen betreuen und beaufsichtigen zu festen Zeiten die Nutzung unserer Bibliothek.

2.1.2 Individuelle Begabungsförderung

Die Albert-Schweitzer-Realschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu finden und zu fördern.

(Ansprechpartnerin: Frau Velmer)

Dies geschieht durch Unterrichtsbeobachtungen der einzelnen FachlehrerInnen in Abstimmung mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen.

Die zuständige Klassenkonferenz entscheidet über die Art der individuellen Förderung, wenn diese über die Förderung im Klassenverband hinausgeht.

Diese kann zum einen durch einen Wechsel in den bilingualen Zweig erfolgen, in dem sprachlich begabte SchülerInnen durch erweiterten Englisch- und Sachfachunterricht in dieser Fremdsprache besonders gefördert werden.

Darüber hinaus bietet das *Drehtürmodell* besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an zwei Differenzierungskursen statt an nur einem teilzunehmen.

Innerhalb des Regelunterrichts bieten wir jederzeit die Möglichkeit, über den jeweiligen Fachunterricht hinaus, selbstständig Themen zu erarbeiten und diese z.B. in Form eines Referates den MitschülerInnen zu präsentieren.

Je nach Unterrichtsform können die leistungsstärkeren SchülerInnen außerdem die leistungsschwächeren bei der Erarbeitung bestimmter Aufgaben unterstützen.

2.3 Bilingualer Zweig

Schülerinnen und Schüler, die Interesse an erweiterten und intensiveren Englischkenntnissen haben, können an der Albert-Schweitzer-Realschule in der bilingualen Klasse der Jahrgangsstufe angemeldet werden.

Bilingualer Unterricht ist **Unterricht in zwei Sprachen**, in dem Teile des Fachunterrichts (z.B. in Erdkunde, Geschichte oder anderen Fächern, falls entsprechende Lehrkräfte zur Verfügung stehen.) in der Fremdsprache erteilt werden und die Fremdsprache zur Arbeitssprache im Sachfachunterricht wird. Bei uns ist diese Sprache **Englisch**, die in den Jahrgängen fünf und sechs mit 7 Stunden in der Woche intensiv unterrichtet wird. In den Folgejahren werden die Fächer **Erdkunde und Geschichte** in englischer Sprache unterrichtet.

Bilingualer Unterricht ist ein Erfolgskonzept. Eine [Studie](#) der Kultusministerkonferenz, Erfahrungsberichte zu Schulversuchen, weitere vergleichende Studien und Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass bilingualer Unterricht ein besonders effektiver Weg zu hohen fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen ist. Auch die Ergebnisse einer im Rahmen eines Europaratsprojektes durchgeführten Befragung von Absolventen bilingualer Züge

bestätigen diese Ergebnisse und lassen auf eine hohe Zufriedenheit der beteiligten Jugendlichen und der Schulen schließen. Dem entsprechen die Rückmeldungen, die wir von AbsolventInnen des Bili-Zweiges erhalten, und die belegen, dass sie auf den Englisch-Unterricht gerade der gymnasialen Oberstufe gut vorbereitet sind.

Hier ein knapper Überblick mit dem Wichtigsten über unseren bilingualen Zweig:

Bedeutung

- Englisch als lingua franca (Verkehrssprache in der ganzen Welt)
- Öffnung des Arbeitsmarktes innerhalb der EU
- Internationale Vernetzung
- Toleranzbildung durch internationale Kontakte

Organisation

Jahrgang	Gestaltung
5 und 6	erweiterter Englischunterricht (7 Wochenstunden)
7	Sachunterricht in Englisch: Erdkunde
8	Sachunterricht in Englisch: Erdkunde, neu einsetzend: Geschichte
9 und 10	Sachunterricht in Englisch: Erdkunde, Geschichte

Voraussetzungen

Bilingualer Unterricht bedeutet vermehrten Englischunterricht mit erhöhtem Leistungsniveau und erhöhter Wochenstundenzahl gegenüber den Regelklassen.

Das erfordert...

- I. gute bis sehr gute Fähigkeiten in der deutschen Sprache
- II. Bereitschaft zu entsprechendem Zeitaufwand
- III. Konzentrationsfähigkeit

- IV. Bereitschaft zur selbstständigen Bewältigung von Lerngegenständen
- V. gute Leistungen im Sachkundeunterricht

Bilingualer Erdkundeunterricht

Im zusammenwachsenden Europa und in unserer Welt der Globalisierung ist die Lebenswelt immer stärker geprägt vom Kontakt und von der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Kulturen. Wir begegnen einer Flut von Informationen, die im Wesentlichen über die verschiedenen (neuen) Medien übermittelt werden. Der bilinguale Erdkundeunterricht bereitet auf die Aufgaben in dieser Welt in besonderem Maße vor. Mit der Verwendung der englischen Sprache taucht der Unterricht unmittelbar in eine fremde Kultur ein.

Es werden Kenntnisse über fremde Räume und Kulturen erarbeitet. Durch den Einsatz von Darstellungen und Arbeitsmitteln, die überwiegend aus dem fremdsprachlichen Lebensraum stammen, werden zudem die Sichtweisen der jeweiligen Bevölkerung deutlich und die eigenen Betrachtungsperspektiven erweitert, Verständnis und Toleranz können wachsen. Der bilinguale Erdkundeunterricht vermittelt Techniken der Analyse und Bewertung von (Arbeits-)Materialien und fördert den reflektierten Umgang mit medial vermittelten Informationen, die heute den (Arbeits-)Alltag immer stärker bestimmen.

Schwerpunkte des Unterrichts

Grundsätzlich gelten die Ziele und Themeneinheiten der Richtlinien für den deutschsprachigen Erdkundeunterricht.

- Arbeit mit englischsprachigen (Original-)Medien, Analyse und Interpretation erfolgen in Englisch
- Vermittlung von Arbeitstechniken und Informationswegen; Unterstützung des selbstständigen Lernens und Arbeitens (Methodentraining)

- Nutzung neuer Medien (z.B. Informationsbeschaffung im Internet, datengestützte Entwicklung von Szenarien, z.B. zur Bevölkerungsentwicklung)
- Erarbeiten eigener Themen und Einüben von Präsentationstechniken (z.B. im Referat oder Poster („EU-countries“))
- Entwicklung von Verständnis und Toleranz, kritischer Umgang mit Vorurteilen und Klischees („EU-countries“)

Bilingualer Geschichtsunterricht

Im Zuge der wirtschaftlichen und politischen Integration Europas kommt der englischen Sprache als allgemeinem Mittel der Verständigung immer größere Bedeutung zu. Wachsende Mobilität der europäischen Bürger und Bürgerinnen erfordert gute Kenntnisse in der englischen Sprache, um innerhalb und außerhalb Europas Kontakte aufzunehmen und zu vertiefen. Dem bilingualen Sachfach Geschichte kommt dabei insbesondere die Aufgabe zu, SchülerInnen zu befähigen, sich spezifische Sachbereiche mit Hilfe einer Fremdsprache zu erschließen und fachlich bedeutsame Sachverhalte und Problemstellungen zu bearbeiten.

Dadurch werden SchülerInnen nicht nur in die Lage versetzt, Situationen der Alltagskommunikation zu bewältigen, sondern auch zu Themen und Problemen in Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur in der Zielsprache vertiefte Kenntnisse zu erlangen und diese sprachlich und fachlich angemessen zu erörtern.

Schwerpunkte des bilingualen Geschichtsunterrichts⁹

Grundsätzlich gelten die in den Richtlinien vorgegebenen Themeneinheiten (siehe schulinterne Lehrpläne Geschichte).

- Die Geschichte Großbritanniens und der Vereinigten Staaten rückt stärker in den Vordergrund. Z.B. das Thema „Industrialisierung“ (Jg. 9) wird vorrangig am Beispiel Großbritanniens veranschaulicht. Zum größten Teil können hier

⁹ vgl. schulinterner Lehrpläne Erdkunde/Geschichte bilingual

Originalquellen zum Einsatz kommen, ebenso wie Rollenspiele zum Thema in englischer Sprache.

- Ebenso kann das Thema „Nationalismus und Imperialismus“ am Beispiel des „British Empire“ erarbeitet werden.
- Themen von globaler Bedeutung werden durch englischsprachige Quellen und Lehrbuchtexte vermittelt, so dass die eingeschränkte nationale Perspektive aufgebrochen und erweitert werden kann.

Schwerpunkte im methodischen Bereich

- Bildbeschreibung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Referate
- Beschreibung von Realien, z.B. Denkmälern, Skulpturen etc.
- Personenbeschreibung

Für SchülerInnen, die einen bilingualen Bildungsgang besuchen, wird in den Zeugnissen und Schullaufbahnbescheinigungen die Teilnahme unter "Bemerkungen" aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine separate deutsch-englische Bescheinigung über ihre Laufbahn im bilingualen Bildungsgang in der Sekundarstufe I.

In den Zeugnissen und Schullaufbahnbescheinigungen wird ein durchgehend erteiltes bilinguales Sachfach mit dem Zusatz der Unterrichtssprache versehen (z.B. Erdkunde "bilingual deutsch-englisch"). Diese Ergänzungen im Zeugnis sind Qualitätsmerkmale, die unseren bilingualen SchülerInnen zusätzliche Aussichten für ihre weitere Zukunft ermöglichen.

2.4 Differenzierung¹⁰

An der ASR wählen die SchülerInnen ab der 7. Klasse ein viertes Hauptfach. Dieses Wahlpflichtfach wird von den SchülerInnen entsprechend ihrer Interessen und Stärken gewählt, um so eine Wahl bezüglich ihrer Schullaufbahn zu treffen. Hierbei werden sie von den jeweiligen Klassenleitungen und FachkollegInnen individuell beraten. Zudem gibt es einen Informationsabend für Eltern und Kinder. Die Wahl der SchülerInnen ist im Regelfall verbindlich bis zum Ende ihrer Schulzeit.

An der ASR werden folgende Wahlpflichtkurse angeboten:

- Biologie/ Chemie
- Französisch
- Sozialwissenschaften
- Informatik

2.4.1 Biologie

Im Mittelpunkt des Wahlpflichtbereichs Biologie steht das umwelt- und lebensbezogene Lernen. Dabei haben wir folgende Schwerpunkte in den jeweiligen Jahrgängen:

- Jg. 7 : Ökologie der Gewässer, hauptsächlich des Sees
- Jg. 8 : Ökologie des Waldes
- Jg. 9 : Zellenlehre, Vererbung und Verhalten
- Jg.10 : hauptsächlich der Mensch sowie das Thema Evolution

Für alle Jahrgänge verbindlich sind immer wieder die Themen Mensch und Gesundheit, Sexualität sowie aktuelle Themen.

¹⁰ vgl. schulinterne Lehrpläne der entsprechenden Fächer

Die SchülerInnen lernen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Vorträge zu halten.

Sie sollen experimentieren und kleine praktische Übungen durchführen.

Es werden außerschulische Lernorte aufgesucht. Medien wie Fernsehen und Internet sollen fachgebunden genutzt werden. Wichtig ist auch, dass sie lernen, sachlich und klar strukturiert zu argumentieren. Sie sollen logische Verknüpfungen finden und formulieren und selbstverständlich ihre Unterlagen sauber und übersichtlich führen. Dabei sollen sie zuverlässig und teamfähig sein.

Die SchülerInnen erhalten eine gute Grundlage für die handwerklichen Berufe, die mit neuzeitlichen ökologischen Techniken arbeiten (z.B. Sanitär-, Heizungs-, Installations- und Heizungsbereich), für Berufe aus dem medizinisch, pharmazeutischen Bereich (z.B. PTA, MTA) und Pflegeberufe.

Die SchülerInnen, die nach Abschluss der Klasse 10 einen Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben, haben eine gute Grundlage für den Schwerpunkt Naturwissenschaften als Abiturfach.

Was sollte bei der Wahl des Faches Biologie berücksichtigt werden?

- Die Inhalte des Faches sollten bis jetzt als interessant angesehen und die letzte Zeugnisnote mindestens eine 3 gewesen sein.
- Ein gewisses Verständnis, vielleicht auch Liebe zur Natur mit ihren Pflanzen, Tieren und Menschen und auch schon ein verantwortungsvoller Umgang mit ihnen könnte für die Wahl des Faches Biologie bedeutsam sein.
- Es gilt zu berücksichtigen, dass auch in diesem Fach Fachwissen und Fachvokabeln stur zu lernen sind, manch ein Thema aus Schülersicht als uninteressant eingestuft wird, Zeichnungen sorgfältig erstellt werden müssen oder auch Protokolle anzufertigen sind.

2.4.2 Chemie

Das Wahlpflichtfach Chemie gehört, wie die Biologie, zum naturwissenschaftlichen Unterricht. Im Chemieunterricht beschäftigen sich die SchülerInnen mit den Eigenschaften und Veränderungen von Stoffen. Dabei haben wir folgende Schwerpunkte in den Jahrgängen:

Jahrgangsstufe 7

- Sicherheit im Chemieunterricht
- Stoffe und Stoffeigenschaften
- Reinstoffe und Stoffgemische
- Trennverfahren
- chemische Reaktion in der Küche
- Projekt: Stoffgemische aus der Schulküche
- Ausflug: Schokoladenmuseum

Jahrgangsstufe 8

- chemische Reaktion mit Chemikalien
- Brände und Brandbekämpfung
- die Erdatmosphäre
- Bedeutung des Wassers als Trink- und Nutzwasser
- Von der Steinzeit bis zum High-Tech-Metall
- Ausflug: Alfred-Krupp-Schülerlabor Bochum (Kerze, Docht, Flamme)
- Ausflug: Hoesch-Museum Dortmund (Vom Eisenerz zum Stahl)

Jahrgangsstufe 9

- Wie sind Stoffe aufgebaut?
- Salze sind unentbehrlich
- Säuren und Laugen in Alltag und Umwelt
- Energie aus chemischen Reaktionen
- Projekt: Kristalle züchten
- Ausflug: Gasometer Oberhausen

Jahrgangsstufe 10

- Energie für heute und morgen
- Alkohol, Essig, Ester – Produkte für Alltag und Technik
- Chemische Produkte (Seifen, Waschmittel, Kunststoffe) aus Labor und Natur
- evtl. Behandlung von Nährstoffen in der Nahrung
- Projekt: Wein herstellen im Labor
- Projekt: Bierbrauen in der Schulküche
- evtl. Projekt: Kosmetik herstellen in der Schulküche
- Ausflug: Bierbrauseum Dortmund

Was sollte bei der Wahl des Faches Chemie berücksichtigt werden?

SchülerInnen sollten folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Spaß am Experimentieren
- Forscherdrang
- Bereitschaft zum Aufräumen
- genau und präzise beobachten und dieses protokollieren
- logisch und vernetzt denken zu können
- große Bereitschaft, im Team zu arbeiten (Gruppenarbeit)
- Bereitschaft, viele unterschiedliche Unterrichtsmethoden auszuprobieren

2.4.3 Französisch

Der Unterricht im Fach Französisch an der Albert-Schweitzer-Realschule orientiert sich am Lehrbuch „Tous ensemble“ 1-4 aus dem Klett-Verlag. Dieses Lehrbuch deckt sich mit den Erfordernissen des Kernlernplans in Bezug auf die kommunikativen Kompetenzen, die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, die sprachliche Korrektheit sowie hinsichtlich der intellektuellen und methodischen Anforderungen.

Französisch ist die zweite Fremdsprache, die an der Albert-Schweitzer-Realschule in Klasse 6 für alle verbindlich eingeführt wird. Die SchülerInnen werden im Klassenverband unterrichtet. Behandelt werden im Anfangsunterricht folgende Themen:

- Frankreich/Französisch in unserem Alltag (Marken und Produkte)
- szenische Darstellungen von Alltagssituationen
- Landeskundliche Aspekte (Begrüßung und Traditionen „typisch französisch“, französische Essgewohnheiten etc.)

Es werden in jedem Halbjahr drei Klassenarbeiten geschrieben.

Ab Klasse 7 ist Französisch eines der vier angebotenen Wahlpflichtfächer. Eine sprachliche Begabung sowie die Offenheit für Kommunikation in der Fremdsprache und ein generelles Interesse am Sprachenlernen sollten Voraussetzungen für die Wahl der zweiten Fremdsprache als Wahlpflichtfach sein. Eine individuelle Beratung der SchülerInnen sowie ein informativer Elternabend vor der Wahl unterstützen bei der richtigen Entscheidung und einem erfolgreichen Schulabschluss.

Die SchülerInnen, die am Ende der Klasse 10 einen Realschulabschluss mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben und in diese wechseln möchten, haben den Vorteil, dass sie mit diesem Unterricht den Pflichtanteil einer zweiten Fremdsprache im Rahmen des Abiturs bereits abgedeckt haben werden. Alle anderen SchülerInnen müssen zu Beginn der 11.Klasse die zweite Fremdsprache (ggf. Französisch) wählen, um das Abitur am Ende der 13. Klasse ablegen zu können.

Jahrgang 7 (Band 1)

Themen und kommunikative

Schwerpunkte

- sich kennen lernen und austauschen (Interessen, Abneigungen, Hobbys, Freizeitgestaltung)
- Schulleben (Fächer, Stundenplan, Uhrzeiten)
- Paris kennen lernen (Sehenswürdigkeiten, Wegbeschreibung)
- Alltagsleben (Wochenmarkt, Supermarkt, Einkäufe, Einkaufsdialoge, Mengenangaben und Preise)
- Erste Liebe und Gefühle (Verabredungen, Enttäuschungen, Begeisterung)

Sprachliche Kompetenzen

- Die Fragebildung
- Die Possessivbegleiter (Singular und Plural)
- Die Verben auf -er und erste unregelmäßige Verben im présent
- Die Präpositionen mit à und de
- Die Mengenangaben
- Der Imperativ
- Das futur composé

Jahrgang 8 (Band 2)

Themen und kommunikative

Schwerpunkte

Sprachliche Kompetenzen

- Sport
- Freizeitbeschäftigung „Shopping“ (Kleidung, Farben)
- Konfliktsituationen unter Jugendlichen (Diebstahl, Probleme zwischen Freunden)
- Konfliktsituationen in der Familie (Aufgabenverteilung, Bedürfnisse und Wünsche)
- Konfliktsituationen in der Schule (Erpressung, Gewalt)
- Die direkten und indirekten Objektpronomen
- Das passé composé
- Die Verneinung
- Die Bildung, Stellung und Steigerung der Adjektive
- Die Demonstrativbegleiter
- Der Teilungsartikel
- Die Verben auf -ir, Verben auf -dre, weitere unregelmäßige Verben
- Die indirekte Rede
- Die reflexiven Verben
- Die Relativpronomen
- y und en

Jahrgang 9 (Band 3)

Themen und kommunikative

Schwerpunkte

- Freizeitbeschäftigung von Jugendlichen (Musik, Band, Urlaub)
- Schüleraustausch
- Erwachsen werden (Arbeitswelt, Bedürfnisse und Wünsche)
- Eintritt ins Berufsleben (Bewerbungsgespräch, Bewerbungsunterlagen)

Sprachliche Kompetenzen

- Die Vertiefung der Relativpronomen
- Die Vertiefung der reflexiven Verben
- Die Bildung und der Gebrauch des imparfait
- Die Vertiefung des Imperativs (verneinter Imperativ, Imperativ mit einem Pronomen)
- Die indirekte Frage
- Der Komparativ und Superlativ
- Die Verben auf -ir mit Stammerweiterung, die Vervollständigung der unregelmäßigen Verben

Jahrgang 10 (Band 4)

Themen und kommunikative

Schwerpunkte

- Zwischenmenschliche Kontakte (Interview, Freundschaft)
- Soziales Engagement
- Berufliche Ausbildung in Europa
- Filmausschnitt „L'aubergeespagnole“
- Reise in die frankophonen Länder (Reisetagebuch, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- Die Provence (Gefahren und Besonderheiten)

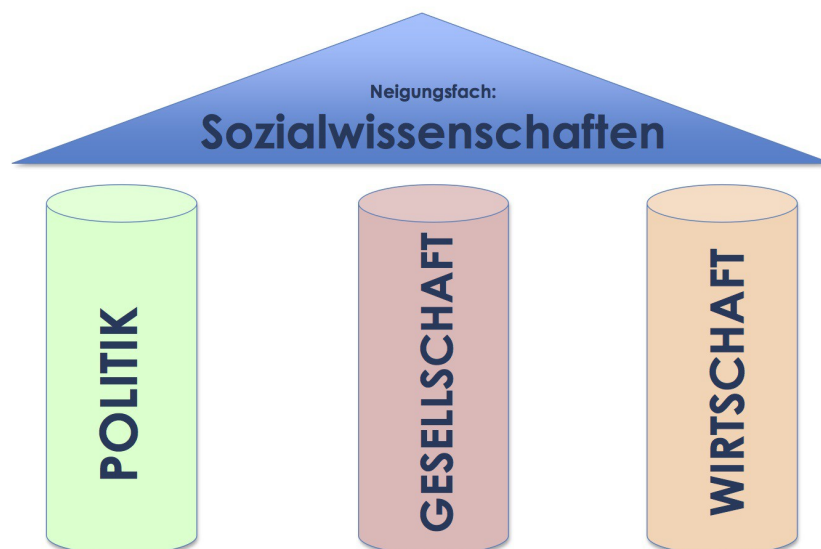
Sprachliche Kompetenzen

- Das futur simple
- Der reale Bedingungssatz mit si
- Die
- Inversionsfrage
- Das conditionnel
- Der irrealer Bedingungssatz mit si
- Das gérondif
- Der subjonctif
- Das plus-que-parfait
- Die Steigerung und der Vergleich des Adverbs
- Das Passiv

2.4.4 Sozialwissenschaften

Hauptziele des sozialwissenschaftlichen Unterrichts an der ASR sind, die SchülerInnen zu befähigen, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und sich auf der Grundlage solider fachlicher und methodischer Kenntnisse eigene Meinungen und Urteile zu bilden.

Das Fach Sozialwissenschaften besteht aus den Teildisziplinen



Quelle: Eigener Entwurf

Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit ihre Interessen und Neigungen für das Fach zu erproben und zu vertiefen.

Das Fach soll die SchülerInnen zu mündigen Bürgern erziehen, die auf der Basis ihres Wissen und ihrer Kompetenzen demokratisch und selbst bestimmt zu leben und zu handeln gelernt haben. Hierzu erlernen sie gesellschaftliche

Handlungskompetenzen. Dabei haben wir folgende Unterrichtsschwerpunkte festgelegt:

Jahrgangstufe 7

- Mit Unterschieden leben
- Kinder dieser Welt
- Demokratie in der Gemeinde
- Verbrauchererziehung
- Grundlagen unserer Demokratie
- Jugendkriminalität

Jahrgangstufe 8

- Sucht kommt von suchen
- Massenmedien
- Kommunikation/Werbung
- Ökonomie und Ökologie
- Leben in der multikulturellen Gesellschaft

Jahrgangstufe 9

- Familie als Lebensraum
- Demokratie: Grundlagen und Gefährdungen
- Arbeitslosigkeit
- Menschenrechte

Jahrgangstufe 10

- Soziale Sicherung heute und morgen
- Wirtschaftspolitik und Umweltschutz
- Globalisierung
- Friedenssicherung

Was sollte bei der Wahl des Faches Sozialwissenschaften berücksichtigt werden?

Die SchülerInnen sollten...

- Interesse an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen haben
- bereit sein, sich mit konträren Auffassungen auseinanderzusetzen
- Spaß an der Arbeit mit Texten, Statistiken und Karikaturen haben
- offen sein für neue Unterrichtsformen und Methoden.

Zudem sind mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Deutsch, Politik, Geschichte und Erdkunde hilfreich.

2.4.5. Informatik

Im Wahlpflichtfach Informatik bekommen die SchülerInnen einen Einblick in die Welt der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Fähigkeit, Informatiksysteme sachgerecht, selbstbestimmt und kreativ zu beherrschen, bildet dabei die Grundlage des Faches. Hierzu erlernen die Schülerinnen und Schüler inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen.

Jahrgangstufe 7

Thema

in Arbeit

Bereich

in Arbeit

Jahrgangstufe 8

Thema

in Arbeit

Bereich

in Arbeit

Jahrgangstufe 9

Thema

- HTML
- CAD/CAM
- Mediator1
- Grafstat und Datenschutz
- WEBSEITEN mit HTML, CSS und JavaScript

Bereich

- Vernetzte Welt
- Sprachen und Automaten
- Vernetzte Welten
- Digitale Daten
- Sprachen und Vernetzte Welt

Jahrgangstufe 10

Thema

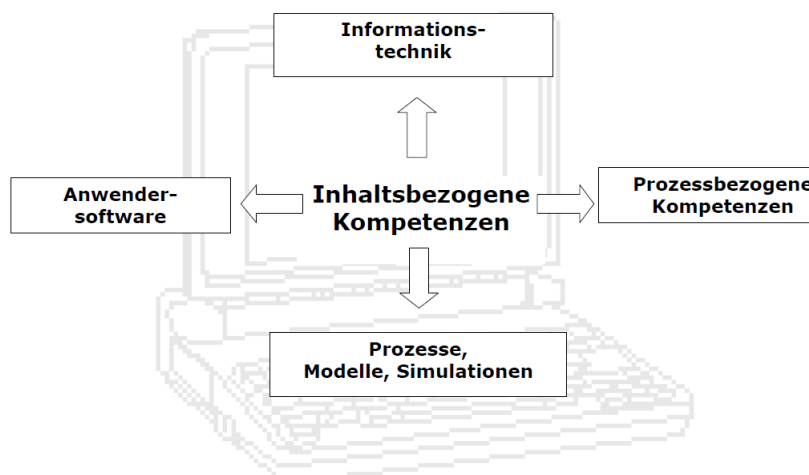
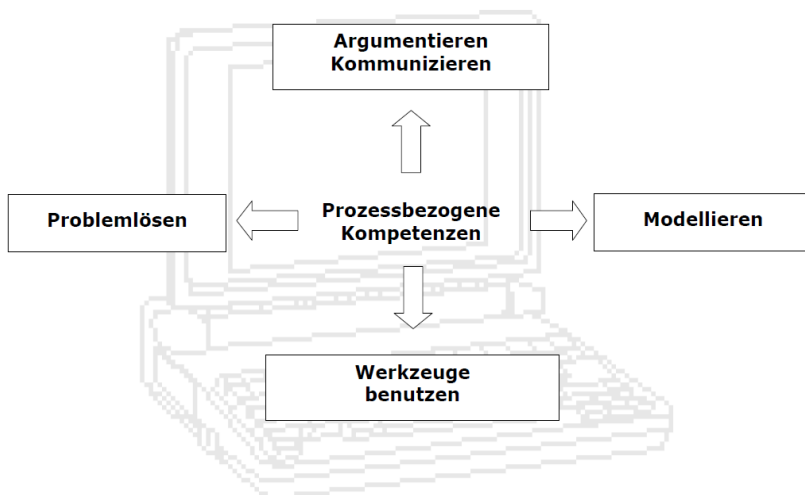
- WINLOGO
- Mediator 2
- Excel für Fortgeschrittene
- Visual Basic
- Netzwerke

Bereich

- Sprachen und Automaten
- Sprachen und Automaten
- Digitale Daten
- Sprachen und Automaten
- Technische Informatik

Ein Schwerpunkt des Unterrichts besteht aus der Arbeit am bzw. mit dem Computer und der Anwendersoftware – vielfach im Rahmen von kleineren und größeren Projekten.

Da die Klassenarbeiten größtenteils am Computer erarbeitet werden, kann die Teilnehmerzahl des Kurses nicht größer sein als die Anzahl der Computer im Informatikraum (Raum 121). Dementsprechend ist die Teilnehmerzahl im Schwerpunktfach Informatik auf fünfzehn begrenzt.



Was sollte bei der Wahl des Faches Informatik berücksichtigt werden?

- Spaß und Neugier, sich in immer neue und verschiedene Themen einzuarbeiten
- Ausdauer bei der Lösung von Problemen und Aufgaben
- gute Leistungen in Mathematik
- Teamfähigkeit (Gruppen-/Projektarbeit)
- gute Leistungen in Mathematik

3. Lernen braucht Räume im Schulleben

Räume des Lernens innerhalb des Schullebens zu eröffnen ist ein wesentlicher Aspekt des Lernens an der ASR. Lernräume zu vernetzen, somit Raum für vielfältige Impulse für die Lernprozesse der SchülerInnen zu schaffen, weckt bei den SchülerInnen die Neugier und die Bereitschaft, die eigenen Lernprozesse konstruktiv mitzugestalten.

3.1 Lehrer-Raum-System

Die Unterrichtsräume an unserer Schule sind den LehrerInnen zugeordnet und die Klassen / Lerngruppen suchen für eine Unterrichtsstunde bei einer Lehrkraft deren Unterrichtsraum auf, sind also quasi Gast.

Die Vorteile dieser Raumnutzung sind:

- Die Lehrkräfte können ihre Räume so einrichten und ausstatten, wie sie sie für einen optimalen Unterricht benötigen.
- Die Durchführung des eigenverantwortlichen Unterrichts wird dadurch deutlich erleichtert, dass die erforderlichen Materialien und Medien im Lehrer-Raum vorhanden sind und nicht erst dorthin transportiert werden müssen.

- Unterrichts-/ Lernprodukte können aufgehängt / ausgestellt werden, ohne dass in anderen Stunden oder (Wechsel-) Pausen Beschädigungen angerichtet werden können. Vandalismusschäden an Wänden, Fußböden und Mobiliar werden nicht mehr festgestellt, da die Räume entweder verschlossen sind oder die verantwortliche Lehrkraft ihren Raum beaufsichtigt.
- Die Lehrer-Räume sind für die unteren beiden Jahrgänge in den Hauptfächern mit halben Klassensätzen der eingeführten Schulbücher ausgerüstet, damit die SchülerInnen die betr. Bücher zu Hause lassen können. So erreichen wir, dass die jüngeren SchülerInnen ein geringeres Gewicht in den Pausen tragen müssen.
- Der in jeder Pause zu erfolgende Raumwechsel mit den damit verbundenen Wegen im Schulgebäude kommt dem Bewegungsdrang und somit der Gesundheit unserer SchülerInnen entgegen.

3.2 Außerschulische Lernräume¹¹

„Der Reiz, das Klassenzimmer zu verlassen und damit aus dem vertrauten schulischen Umfeld sowie dem alltäglichen schulischen Unterricht herauszutreten, ist (...) groß. Das vielfältige Angebot zum Lernen außerhalb der Schule bietet eine Entlastung des eigenen Unterrichts, eine bereichernde Ergänzung, die es erlaubt, neue Motivation bei den Lernenden zu wecken, ihnen neue Anregungen zu geben.“
(Karpa 2015: S. 7)

Der Besuch außerschulischer Lernräume ist fest in unserem Schulalltag verankert. Zum Lernraum kann jeder Ort werden, auch wenn er nicht zu pädagogischen Zwecken errichtet wurde. Entscheidend ist die Einbeziehung in den Unterricht durch die Lehrkraft. Schlagworte wie Lebensweltbezug der SchülerInnen, Handlungsorientierung und Selbstständigkeit dienen Fürsprechern als einleuchtende Belege. Die Liste der Argumente, die für den Besuch außerschulischer Lernräume sprechen, ist lang und soll an dieser Stelle nur angerissen werden. So wird

¹¹ vgl. Anhang → Konzept Wandertage

mehrdimensionales Lernen gefördert, da die Lernenden von Sinneseindrücken überhäuft werden und viel mehr Zusammenhänge und Details wahrnehmen, als dies in Formen des herkömmlichen Unterrichts möglich ist.

Darüber hinaus kann an außerschulischen Lernorten die zum Teil künstlich geschaffene Trennung des schulischen Fächerkanons überwunden werden.

Vor Ort steht ein konkretes Problem bzw. Fall im Zentrum und wird im Wechsel von Disziplinarität und Interdisziplinarität ganzheitlich erfasst.

3.3 Klassenfahrten als gemeinschaftlicher Lernraum

Die mehrtägigen Wanderungen sind ein weiterer Raum des Miteinanders von SchülerInnen und Lehrkräften. Sie werden besonders unter dem Akzent der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in den Klassen und zur pädagogischen Vertiefung und Erweiterung von Unterrichtsinhalten stringent geplant und durchgeführt.

Im jeweils 6. Jahrgang fahren alle Klassen zeitgleich für in der Regel 3 Tage zu einem geografisch nicht weit entfernten Ziel.

Im jeweils 9. Jahrgang werden mehrtägige Wanderungen bis zur maximalen Dauer einer Woche durchgeführt; auch diese Fahrten finden gleichzeitig statt, damit die Unterrichtsausfälle überschaubar bleiben.

Die bilingualen Klasse verbringt eine Woche - gem. dem besonderen Bildungsauftrag - in England. Die Wanderungen der nicht bilingualen Klassen weisen ein strukturiertes Programm auf, das inhaltlich und organisatorisch mit Unterrichtsinhalten aus den gesellschaftswissenschaftlichen oder musisch-künstlerischen Fächern verbunden ist.

Alle mehrtägigen Wanderungen werden i.d.R. von der Person der Klassenleitung und einer weiteren Lehrkraft begleitet.

Zur Sicherstellung der o.g. Ziele und damit SchülerInnen keine Gelegenheit für Alkohol- und Drogenmissbrauch erhalten, werden ferienortähnliche Unterbringungen nicht angefahren.

3.4 Fächerübergreifender Unterricht als vernetzender Lernraum

Fächerübergreifender Unterricht ist eine Möglichkeit für SchülerInnen, ein Themenfeld aus den Perspektiven der einzelnen Fächer zu beleuchten. Die SchülerInnen werden in die Lage versetzt nicht nur Fachwissen zu erwerben, sondern entwickeln Motivation, Kreativität und soziale Kompetenzen. Gleichzeitig wird mit dem fächerübergreifenden Unterricht die Vernetzung von erworbenem Wissen gefördert, das als Grundlage für Schlüsselqualifikationen dient, die letztlich zur eigenen, mündigen Handlungsfähigkeit der SchülerInnen führen soll.

Was ist fächerübergreifender Unterricht?

Für den fächerübergreifenden Unterricht gibt es an der ASR verschiedene Organisationsformen.

Als Organisationsform von Unterricht bildet er die innere Struktur des Unterrichtes selbst. So beleuchtet z.B. ein Fachlehrer ein bestimmtes Thema in seinem Unterricht von verschiedenen Perspektiven. Dabei untersuchen die Schüler/innen selbstständig unterschiedliche Fragestellungen zum gewählten Themenfeld.

Beispiel: „Ägypten“ als Thema des Geschichtsunterrichtes der Klasse 6

- Wie schafften es die Ägypter Pyramiden zu bauen? (Hebelwirkung, Flaschenzug etc. **Physik**)
- Wie rechnete man in Ägypten? (**Mathe**)
- Wie zeichneten die Ägypter ihre Buchstaben? (**Kunst**)

Bei der zweiten Organisationsform des fächerübergreifenden Unterrichts wird das gemeinsame Thema in den Mittelpunkt gestellt, die SchülerInnen arbeiten an diesem Thema getrennt in den einzelnen Fächern.

Dieses bietet die Möglichkeit, sich noch intensiver mit den sich ergebenden Fragestellungen aus fachlicher Sicht auseinanderzusetzen.

Beispiel: „Wasser“ als übergeordnetes Thema in Klasse 7; beteiligte Fächer: Biologie, Geschichte, Religion

Beispiele für den fächerübergreifenden Unterricht

Klasse 5/6: „Alle im selben Boot“

Erdkunde: Topographie: Was isst man in ... / Wie begrüßt man sich in ...

Religion: Miteinander leben – miteinander feiern / Kinder in aller Welt / reiche und arme Kinder / Auch Kinder haben Rechte

Deutsch: Märchen aus aller Welt

Kunst: Erstellen von Gemeinschaftsarbeiten: Collagen, Wandzeitungen, Rezeptsammlungen, Flaggen der Welt

Musik: Lieder und Tänze aus aller Welt

Klasse 8: „Auf dem Weg zueinander“

Biologie: Veränderungen in der Pubertät / Schwangerschaftsverhütung / AIDS-Aufklärung, Geschlechtskrankheiten

Religion: Erwartungen, Hoffnungen in der Partnerschaft / Liebe und Persönlichkeitsentwicklung / Nächstenliebe

Deutsch: Gedichte lesen und selber schreiben

Kunst: Picasso und seine Frauenporträts / Visualisierung selbst geschriebener Gedichte / Keith Harring

Musik: Liebeslieder im Musiktheater (Musical, Oper etc.)

Sozialwissenschaften: Rechte und Pflichten in der Partnerschaft

Englisch: Love Songs (z. B. West Side Story)

Klasse 9/10: Wanderungen

Erdkunde: Tragfähigkeit der Erde / Migration / Verstädterung

Religion: Schöne, neue Welt (Utopien)

Deutsch: Reisetagebücher / Migrantenschicksale

Kunst: Kunst der Indianer, Aborigines / Besuch von Ausstellungen

Englisch: Minderheiten in England / Rassenkonflikte in den USA

Sozialwissenschaften: Aussiedler, Asylanten, Migranten

3.5. Ganztag als Lebensraum von Schule¹²

Die Albert-Schweitzer-Realschule Dortmund ist eine gebundene Ganztagschule (mit verpflichtender Teilnahme am Ganztagsangebot).

Ganztag heißt nicht den ganzen Tag Schule, sondern Verlängerung des Halbtagsunterricht in den Nachmittag hinein. Das bedeutet, dass an drei Tagen in der Woche verpflichtender Nachmittagsunterricht stattfindet (Mo, Mi und Do bis 15.15 Uhr). An den drei langen Tagen bekommen die SchülerInnen keine Hausaufgaben auf. Dafür arbeiten sie intensiv mit den eigenen FachlehrerInnen in der Arbeitsstunde. Jedes Hauptfach erhält eine zusätzliche Arbeitsstunde, um Inhalte besser erklären und üben zu können (s. Stundenraster) Der Ganztag folgt der Idee von einem selbstgesteuerten Lernen und einer individuellen Förderung.

Im Mittelpunkt des Ganztags steht die Verbesserung von Bildungsqualität und Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen.

Im Rahmen des Ganztags gibt es an der ASR, neben einer bewussten Verteilung der Unterrichtsstunden (Hauptfächer möglichst in den Vormittag), eine Reihe von Angeboten, um den Schultag sinnvoll zu rhythmisieren. Dazu gehören auch gestaltete Pausenzeiten. Ein Ziel für das nächste Schuljahr ist es, Sporthelfer für Pausensportangebote auszubilden. Außerdem dienen die Mittagspausen der Freizeitgestaltung. Das bisherige Angebot von Mittags-AG's ist im Jahr 17/18 während der Erprobung veränderter Unterrichtsblöcke zurückgefahren worden. Zum Schuljahresende wird dieser Versuch von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft evaluiert werden.

¹² vgl. Schulprogramm ASR; Kapitel: Anhang → Ganztagskonzept der ASR

Die Gestaltung der Pausen und der Mittagsfreizeit wird von den beiden Mitarbeiterinnen der Übermittagsbetreuung 13+ erweitert und unterstützt. Den SchülerInnen steht in der Mittagspause das Angebot der Übermittagsbetreuung zur Verfügung. Eine Pausenhalle mit einem integrierten Kiosk sowie die Schulbibliothek, betreut von der Bücherei-AG, stehen zur Nutzung zur Verfügung.

3.5.1 Übermittagsbetreuung

Die Erfahrung zeigt, dass die beliebteste Aktivität der Kinder das einfache gemeinsame Reden ist, die Möglichkeit sich auszutauschen. Angeleitet durch die Übermittagsbetreuung in den ehemaligen AWO-Räumen entstehen Kontakte und Freundschaften zwischen verschiedenen Klassen der gesamten Erprobungsstufe. Diese Erfahrung stärkt das „Wir-Gefühl“ unserer Schule.

3.5.2 Verpflegung

Zur Verpflegung können die SchülerInnen an unserer Schule aus verschiedenen Angeboten wählen. Zum einen steht während der Pausen ein Kiosk zur Verfügung, der neben Getränken auch gesunde Snacks wie frisch belegte Brötchen oder frisches Obst anbietet. In der Mittagspause haben die SchülerInnen die Möglichkeit, neben anderen Speisen ein warmes Essen in der gemeinsamen Mensa des Schulzentrums einzunehmen. Die Chips werden vom Schulsozialarbeiter an der ASR gemäß Aushang verkauft. Dies erlaubt es, dass BUT-berechtigte Kinder die Preisermäßigung in Anspruch nehmen können, ohne aufzufallen.

3.5.3 Sinnvolle Freizeitgestaltung

SchülerInnen haben Gelegenheit zum gemeinsamen Spiel in der Mittagspause. Diese Spiele sind (je nach Wetterlage) Fußball, Badminton, Basketball, Tischtennis und andere aktive Freizeitmöglichkeiten. Dem Bewegungsmangel der heutigen Schüle-rinnen wirken wir damit entgegen. Durch gemeinsames Spielen lernen SchülerInnen partnerschaftliches Verhalten und Problemlösungsstrategien. Ihr

Sozialverhalten wird durch gemeinsames Spielen gestärkt. Für schlechtere Wetterlagen stehen in den AWO-Räumen zahlreiche Brettspiele, Bastel- und Kunstmaterialien und ein Kicker zur Verfügung. Unser Spielangebot bietet ein Gegengewicht zu dem sonstigen Fernseh- und Computerspielkonsum, der in dem Kinderalltag einen festen Platz einnimmt.

3.5.4 AG-Angebot an der ASR

Im Rahmen des offenen Ganztages haben die SchülerInnen die Möglichkeit zwischen den verschiedensten AG`s auszuwählen. Dabei können sie je nach Neigung ein Angebot aus dem kreativen, dem gesellschaftlichen oder sportlichen Bereich wählen. Die AG`s finden getrennt nach den Doppeljahrgangsstufen 5/6 und 7/8 an verschiedenen Tagen der Schulwoche statt. Hier haben die SchülerInnen nicht nur die Möglichkeit sich auszutauschen, sondern ihre Kompetenzen in ihren individuellen Neigungsbereichen weiterzuentwickeln. Viele der Kursleitungen sind sonstige pädagogische MitarbeiterInnen, die einen Vertrag mit dem Träger DOBEQ haben. Finanziert wird dies aus Mitteln „Geld-statt-Stelle“. Somit verzahnen sich Schul- und Lebenswelt der SchülerInnen noch mehr.

4. Lernen bedarf der Beratung im Schulleben

Beraten ist eine komplexe, kommunikative Handlung, die besonderer Kompetenzen bedarf. In der Schule gibt es unterschiedlichste Anlässe, zu denen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen Beratung benötigen. Für diese Anlässe gibt es an der ASR speziell geschulte Personen, an die sich Personen mit Beratungsbedarf jederzeit wenden können.

4.1 BeratungslehrerInnen

Die beiden BeratungslehrerInnen sind Ansprechpartnerinnen für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Bei Beratungsbedarf nehmen SchülerInnen, Eltern und KollegInnen direkt mit ihnen Kontakt auf und sie vereinbaren einen Termin.

Prinzipien der Beratung

- Helfen statt Strafen
- Schweigepflicht
- Zeit haben
- Fähigkeiten herausfinden und stärken
- Gemeinsame Lösungen finden und ausprobieren
- Mit Rückfällen umgehen
- „Was klappt – mehr davon!“
- „Was nicht klappt – versuche etwas anderes!“

Beratungsanlässe

- Konzentrationsschwierigkeiten
- Überforderung
- Probleme mit Hausaufgaben
- Mündliche Mitarbeit
- Plötzlicher Leistungsabfall
- Misserfolge verarbeiten
- Angst vor Klassenarbeiten
- Konflikte mit Mitschülern
- Aggressives Verhalten

- Persönliche Probleme

Kontaktmöglichkeiten:

- für Eltern: 0231-356720 (Sekretariat)
- für SchülerInnen: Mittagspause – Beratungszimmer/Lehrerzimmer

4.2 Schulsozialarbeit¹³

Schulsozialarbeit ist soziale Arbeit im Raum der ASR. Sie versteht sich als ergänzendes, eigenständiges pädagogisches Element in der Schule, das sich in seiner sozialpädagogischen Ausrichtung vom schulpädagogischen Profil unterscheidet.

Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät Kinder und Jugendliche der ASR (adressatenbezogener Aspekt) und damit auch die Schule selbst bei ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag (organisationsbezogener Aspekt).

Die Schulsozialarbeit steht konzeptionell zwischen der Schule und der Jugendhilfe. Sie bringt ihren sozialpädagogischen Ansatz in der Schule ein und stellt Verknüpfungen aus der Schule heraus zu Angeboten der Jugendhilfe her.

Folgende Kompetenzen bringen die SchulsozialarbeiterInnen der ASR durch ihren sozialpädagogischen Hintergrund in Ergänzung zu dem schulpädagogischen Ansatz der LehrerInnen in der ASR ein:

- Sie verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Um die Situation des Schülers in der Schule besser verstehen zu können, nehmen sie auch seine außerschuli-

¹³ vgl. .Konzept Schulsozialarbeit → Anhang

sche Situation in den Blick und bringen dies bei der Beratung des Schülers oder der gemeinsamen Fallberatung mit Lehrern mit ein.

- Sie verfolgen einen individuellen Ansatz und setzen an der Ausgangssituation, also an den Stärken und Schwächen des jeweiligen Schülers an, nicht nur an dem zu erreichenden Klassenziel.
- Sie verfolgen einen präventiven Ansatz, d.h. sie erkennen frühzeitig potenzielle Benachteiligungen und Fehlentwicklungen von Kindern und Jugendlichen und steuern mit geeigneten Methoden dem entgegen.
- Sie verfolgen einen partizipativen Ansatz und beteiligen SchülerInnen an Entscheidungsprozessen, ermöglichen ihnen Mitbestimmung in Lernvorgängen, Strukturen und Projekten und übertragen ihnen verantwortungsvolle Funktionen.
- Sie verfolgen einen interkulturellen Ansatz, sind sensibilisiert für Jugendliche mit unterschiedlichen Lebenshintergründen, für interkulturelle Situationen und für mögliche Konflikte. Sie initiieren interkulturelles Lernen, schaffen ein Klima von Rücksicht, Toleranz und Akzeptanz.
- Sie verfolgen einen vernetzenden Ansatz und nutzen ihre Kenntnisse über die Organisationen der Sozialen Arbeit, insbesondere der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe, um SchülerInnen und Eltern die jeweiligen Hilfsangebote erschließen zu können.
- Die Schulsozialarbeit ist ein Beratungs- und Hilfsangebot für alle SchülerInnen, deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer der Albert-Schweitzer-Realschule. Die Angebote der Schulsozialarbeit sind freiwillig und vertraulich.

Was wir machen...

... für SchülerInnen

- Wir helfen und unterstützen die SchülerInnen bei Schulschwierigkeiten.
- Wir helfen bei Problemen in der Schule, im Freundeskreis, in der Familie und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir unterstützen die SchülerInnen bei Schwierigkeiten mit LehrerInnen oder der Schulleitung. Wir nehmen auf Wunsch Kontakt mit Behörden und Ämtern auf.

... für Klassen

- Wir führen individuelle Projekte z.B. zu den Themen Suchtprävention, Gewaltprävention oder zur Förderung der Klassengemeinschaft durch.

... für Eltern

- Wir sind neutrale Vermittler zwischen Eltern und LehrerInnen bei Elterngesprächen.
- Wir suchen gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen, bevor es zu einem Unterrichts- oder Schulausschluss kommt. Wir vermitteln bei Problemen zwischen SchülerInnen und Eltern. Wir knüpfen Kontakte zu den sozialen Diensten und Ämtern des Stadtteils, sowie im gesamten Stadtbezirk.

... für Lehrerinnen

- Wir beraten und begleiten LehrerInnen in sozialpädagogischen Fragen.
- Wir planen und führen gemeinsam mit LehrerInnen sozial-pädagogische Projekte durch. Wir begleiten Elterngespräche.

4.3 StreitschlichterInnen

Die Möglichkeit der konstruktiven Konfliktlösung eines Streitschlichter- oder Mediatorenprogramms fördert die Sozialkompetenz von SchülerInnen. Nachweislich hat sie auch eine positive Auswirkung auf das gesamte Schulklima.

Die Streitschlichter-AG richtet sich an 9er SchülerInnen. Sie nehmen an einer Ausbildung teil, die es ihnen ermöglicht, in Streitfällen vermittelnd einzugreifen. Nach der Ausbildung sind sie dann als Schlichter der ASR tätig. Ihr Engagement wird auf dem Zeugnis und als Urkunde zum Zeugnis dokumentiert und stellt eine Bereicherung für ihren weiteren Werdegang dar. Diese Tätigkeit ist prägend, denn sie verändert die Einstellung zu Konflikten und den Umgang mit Konflikten.

4.3.1 Ausbildung der SchülerstreitschlichterInnen (MediatorInnen)

Die SchülerInnen lernen in ihrer Ausbildung: aktives Zuhören, Vertraulichkeit und Neutralität zu wahren, Vorurteile bewusst wahrzunehmen und abzubauen, Einfühlungsvermögen in die Konfliktparteien, Gesprächstechniken, Hilfestellung zu leisten beim Finden von Lösungen und Kompromissen.

Die SchülerInnen lernen, sich positiv zu behaupten, konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten, sich in andere einzufühlen und auch sie zu verstehen, Streit nicht zu vermeiden, sondern fair zu streiten, Probleme weitgehend selbst zu lösen. Insgesamt soll die Mediation der Verbesserung des gesamten Schulklimas dienen, Aggressionen vermeiden helfen und zur Eigenverantwortlichkeit erziehen.

Inhalte der AG:

Was ist Mediation?

Wie verläuft eine Schlichtung?

Welche Ziele verfolgt die Mediation?

Welche Aufgaben hat ein/e Schlichter/in?

Wie entstehen Streitigkeiten und wann eskalieren sie?

Die Ausbildung erfolgt an ca. 5 Samstagen von 9-13 Uhr im 1. Halbjahr, im 2. Halbjahr können die TeilnehmerInnen dann bereits als SchlichterInnen tätig werden. Die Samstagstermine sind deshalb gewählt, damit die interessierten SchülerInnen auch an anderen AGs teilnehmen können.

4.3.2 Aufgaben der StreitschlichterInnen

Die Aufgaben der StreitschlichterInnen bestehen hauptsächlich darin, bei Konflikten unter Mitschülern zu helfen und dafür zu sorgen, dass beide Parteien mit der Lösung zufrieden sind. Die streitenden SchülerInnen kommen zu dem Streitschlichterraum (Raum 18) und die StreitschlichterInnen begrüßen sie und hören sich an, was die SchülerInnen zu sagen oder zu erzählen haben, um sich ein Bild des Konflikts zu machen.

Wichtig ist, dass jede Partei die Möglichkeit hat, ihre Meinung zu sagen, und die Streitschlichter währenddessen keine Partei ergreifen. Nachdem beide Parteien sich zu dem Konflikt geäußert haben, wird zusammen nach einer Lösung gesucht.

Überblick über die Aktivitäten und Tätigkeiten der StreitschlichterInnen:

1. Halbjahr:

- Werbung für die Streitschlichtung in den 5er und 6er Klassen
- Einrichtung des Streitschlichterraumes im Erdgeschoss R 018
- Erstellung des Dienstplans der Schlichterteams
- Streitschlichtungen in den großen Pausen
- Supervisionstreffen und Besprechung problematischer Fälle
- Schlichterausbildung der 9er SchülerInnen

2. Halbjahr:

- Werbung für die Streitschlichtung in den 8er Klassen

- Einarbeitung der neuen SchlichterInnen in den Dienstplan
- Verabschiedung der 10er SchlichterInnen

5. Lernen engagiert für das Schulleben

Um ein System wie die Schule zu einem Lebensort für alle Beteiligten zu machen, braucht es vielfältige Formen des Engagements im Schulleben von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Ein Raum des Engagements sind z.B. die Gremien innerhalb des Schullebens, die Übernahme von Verantwortung in speziellen Aufgaben innerhalb des Schullebens und des Engagements bei besonderen Ereignissen innerhalb des Schullebens.

5.1 Partizipation durch Übernahme von Verantwortung in den Gremien

Die Gremien an der ASR sind ein wichtiger Raum des Engagements, in dem Vertreter aller Beteiligten im Schulleben, in demokratischer Grundhaltung, das Schulleben an der ASR gestalten können. Diese Grundhaltung wird an der ASR eingeübt durch den Klassenrat, der jedoch im Gegensatz zu den folgenden Gremien nicht schulrechtlich institutionalisiert ist.

5.1.1 Pflegschaften

Die Klassenpflegschaft

Mitglieder der Klassenpflegschaft sind alle Eltern der SchülerInnen einer Klasse und mit beratender Stimme die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer.

Die Klassenpflegschaft wählt in den ersten drei Wochen des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Die Eltern haben für jedes Kind gemeinsam eine Stimme.

Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerinnen

und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Dazu gehört der Austausch von Informationen und Meinungen über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse.

Themen können sein:

- Hausaufgaben
- Leistungsüberprüfung
- Arbeitsgemeinschaften
- Schulveranstaltungen außerhalb der Schule
- Anregung zur Einführung von Lernmitteln
- Erziehungsschwierigkeiten

Die Klassenpflegschaft kann bei der Planung und Organisation von Klassenfahrten helfen, diese begleiten und sich an Klassen- und Schulfesten beteiligen.

Die/der Vorsitzende beruft die Sitzung der Klassenpflegschaft ein und legt in Absprache mit der Klassenlehrerin/Klassenlehrer die Tagesordnung fest.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer wird in der Regel an der Sitzung teilnehmen. Die Klassenpflegschaft kann alle LehrerInnen einladen, die in der Klasse unterrichten, damit sie die Grundzüge ihres Unterrichts und ihrer pädagogischen Arbeit erläutern. Die KlassenlehrerInnen motivieren die Elternschaft zu einer engen Zusammenarbeit.

Die Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften.

An den Sitzungen können auch ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter teilnehmen. Die oder der Vorsitzende der Schulpflegschaft lädt zu den Sitzungen ein und setzt die Tagesordnung fest. Die Schulleiterin oder der Schulleiter nimmt beratend an den Sitzungen teil. Die Wahlen zur Schulpflegschaft sollen innerhalb von fünf Wochen nach Unterrichtsbeginn stattfinden. Die Schulpflegschaft wählt eine

Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. Sie wählt außerdem die Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Die Schulpflegschaft ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Informationen der Schulleitung können so über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft an alle Eltern weitergegeben werden. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz zu treffen sind, sollten vorher in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden.

5.1.2. Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten. Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind in § 65 SchulG geregelt.

In der Schulkonferenz arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter der Eltern sowie der LehrerInnen zusammen. Die Elternvertreter werden von der Schulpflegschaft, die Vertreter der Lehrerinnen und Lehrer von der Lehrerkonferenz gewählt.

Mitglieder der Schulkonferenz sind die Schulleiterin oder der Schulleiter (Vorsitz), die gewählte Vertretung der LehrerInnen sowie die gewählte Vertretung der Eltern/ SchülerInnen.

5.1.3 Fachkonferenzen

Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und

-ergebnisse. Beteiligte an der Fachkonferenz sind LehrerInnen sowie Eltern- / SchülerInnen -Vertreter.

Aufgaben der Fachkonferenzen:

a) Qualitätsentwicklung und -sicherung:

- Sicherstellung der fachbezogenen Kompetenzvermittlung
- Absprachen zur Leistungsüberprüfung in fachlicher Hinsicht
- Vereinbarung von Formen der systematischen Wiederholung und Übung
- Entwicklung von Maßnahmen zur individuellen Förderung
- Erstellung und Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne
- Prüfung und Abstimmung der Jahresarbeitspläne
- Hilfen zur Gestaltung von Vertretungsstunden
- Planung von Fortbildungen

b) Planung und Durchführung der fachbezogenen Strukturen und Aktivitäten:

- Verwaltung von Fachsammlungen
- Verwendung der zugewiesenen Haushaltsmitteln
- Planung und Durchführung von fachbezogenen Projekten

c) Absprachen zur fachlichen Arbeit:

- Bestimmung besonderer fachlicher Schwerpunkte
- Kooperation mit externen Fachleuten und anderen Institutionen
- Absprachen zur Fachraumnutzung und –gestaltung
- Einführung und Verwaltung von Lehr- und Lernmitteln

5.1.4 SV (Schülervertretung)

Die ASR macht es sich zur Aufgabe, den SchülerInnen neben dem Erwerb von Fachwissen und solider Allgemeinbildung auch die Erweiterung von Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu ermöglichen. Die aktive Planung, Organisation und Durchführung von SV–Aktionen bietet den SchülerInnen die Gelegenheit zur Weiterentwicklung dieser sozialen Kompetenzen.

Die SV wird gesetzlich geregelt durch §12 des Schulmitwirkungsgesetzes:

- Inhalt und Umfang der Mitwirkung der Schülervertretung ergeben sich aus dem Auftrag der Schule. Die Schülervertretung hat im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere folgende Aufgaben:
 - VI. Vertretung der Interessen der Schüler/innen bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - VII. Förderung der fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der SchülerInnen.

(2) Schülervertreter und Schülervertretungen können im Rahmen des Auftrags der Schule schulpolitische Belange wahrnehmen.

KlassensprecherInnen

Die SchülerInnen jeder Klasse wählen mit Beginn des Schuljahres für dessen Dauer den/die Klassensprecher/in und dessen Stellvertreter/in.

Der/die Klassensprecher/in hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Interessen seiner/ihrer Klasse in der SV zu vertreten und die Klasse über alle Beschlüsse der SV zu informieren.

Schülerrat

Auf der ersten Versammlung im Schuljahr werden der/die Schülersprecher/in und sein/e Vertreter/in gewählt. Gemeinsam mit sechs weiteren gewählten Mitgliedern der SV bilden sie den Schülerrat. Vier SchülerInnen des Rates vertreten die SV in der Schulkonferenz. Der Schülerrat tagt einmal pro Woche in einer großen Pause im SV-Raum zum Informationsaustausch.

Er ist Ansprechpartner für die Belange aller SchülerInnen. Der Schülerrat plant und organisiert die in den SV-Sitzungen vorgeschlagenen und beschlossenen Aktivitäten. Der Schülerrat verteilt die verschiedenen Aufgaben an die Mitglieder der SV.

SV-LehrerInnen

Die KlassensprecherInnen wählen in der SV-Sitzung bis zu zwei LehrerInnen ihres Vertrauens für die Dauer eines Schuljahres. Sie unterstützen und beraten die Schülerschaft bei der Wahrnehmung der Aufgaben der SV. Die SV-LehrerInnen helfen bei der Umsetzung und Organisation der vom Schülerrat geplanten SV-Aktionen. Sie verstehen sich als Vermittler zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Schulleitung.

SV- Sitzungen

SV-Sitzungen werden vom Schülerrat und den SV-LehrerInnen nach Bedarf einberufen. Die erste Sitzung im Schuljahr muss in den ersten drei Wochen stattfinden. An der SV-Sitzung nehmen alle KlassensprecherInnen und/oder VertreterInnen teil. SV- LehrerInnen und KlassensprecherInnen sind hierfür vom Unterricht freigestellt. Die Einladung erfolgt über Aushang am SV-Brett und über die Klassenbücher.

SV- Aktionen

Folgende Aktionen haben bereits stattgefunden und sollen, je nach Bereitschaft der SV, fester Bestandteil der SV-Arbeit sein:

- SV-Seminar: 1 bis 3-tägiges Seminar zur Verbesserung der Kommunikation in der SV
- SV-Fete: Identifikation mit der ASR
- SV-Service: Verkauf von Kaffee und Kuchen am Elternsprechtag
- Überregionale SV-Arbeit: Teilnahme an Veranstaltungen der Bezirks- und Landesschülervertretung
- Spiel-/Sportfest für die Jahrgänge 8-10

SV im Schulzentrum: Zusammenarbeit mit der SV des Gymnasiums zur Verbesserung der Kommunikation im Schulzentrum>>> wird überarbeitet...

5.2. Partizipation durch Übernahme von Verantwortung im Schulleben

Im Schulleben gibt es verschiedenste Aufgaben, die wesentlich für einen gelingenden Schulalltag sorgen. So gibt es an der ASR nicht nur Schulsanitäter, die sich um verletzte SchülerInnen kümmern, sondern auch SchlichterInnen und das Peer-Learning-Projekt „Bergsteiger“, das neben der Einübung einer demokratischen Grundhaltung auch für das Entstehen stufenübergreifender, positiver Beziehungen sorgt.

5.2.1 Schulsanitäter

Die Schulsanitäter der Albert-Schweitzer-Realschule haben die Aufgabe, MitschülerInnen schnell zu helfen, sie zu versorgen und ihnen dabei die Angst vor Unbekanntem zu nehmen.

Dieses gelingt durch einen Dienstplan, in dem immer drei Schulsanitäter an einem beliebigen Wochentag zusammen zum Dienst eingeteilt sind.

Das Motto der Schulsanitäter lautet: Den Patienten zu helfen, ohne ihnen dabei noch zusätzliche Schmerzen hinzuzufügen!

Dieses gelingt natürlich nur durch die Ausbildung zum Schulsanitäter, die in der letzten Sommerferienwoche absolviert wird und mit einer schriftlichen sowie praktischen Prüfung abgeschlossen wird.

Die Ausbildung der SchülerInnen liegt in den Händen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), der auch die 1.-Hilfe-Ausbildung (Grundausbildung und Auffrischung) aller KollegInnen durchführt.

Zusätzlich sind einige SchulsanitäterInnen bei der Freiwilligen Feuerwehr oder haben bei dem Arbeiter-Samariterbund (ASB) eine zusätzliche Ausbildung zum Sanitätshelfer gemacht.

Die Versorgung findet dann im Krankenzimmer statt, welches gut ausgerüstet ist, um den Patienten schnell und präzise zu helfen.

In besonders schlimmen Fällen ist es auch die Aufgabe der SchulsanitäterInnen, in Absprache mit der Schulleitung einen Kranken- oder Rettungswagen zu alarmieren.

Aufgaben der Sanitäter: Sie...

- ... benachrichtigen nach Absprache mit der Lehrkraft die Eltern der Schüler, falls diese nach Hause müssen,
- ... wickeln die Materialbestellung ab,
- ... helfen bei der Organisation,
- ... beraten die Schulleitung, Herrn Remmecke (Schulverwaltungsassistent) bzw. Herr Kaempffe (Leiter des Schulsanitätsdienstes) bei der Entscheidung, ob der Rettungsdienst gerufen werden soll.

Organisatoren und leitende Schüler des Schulsanitätsdienstes:

Gegründet wurde der Schulsanitätsdienst 2010 von von Timo Diekemper, Lars Kosbab und Stefan Zimmermann.

Aufgaben der leitenden SchülerInnen sind:

- Organisieren und Instandhalten von der Ausrüstung
- Organisieren von Sanitätsdiensten der Schule
- Organisieren von Besprechungen und Einweisungen der Sanitäter
- Ansprechpartner für alle Lehrkräfte in einfachen medizinischen Fragen

Was machen die SchulsanitäterInnen?

Die SanitäterInnen werden immer dann hinzugezogen, wenn die fortgeschrittene Erste-Hilfe gebraucht wird. Dank der Ausbildung und Ausrüstung ist es kein Problem, in so gut wie allen Fällen schnell und effektiv zu helfen.

Die SchulsanitäterInnen sind spezialisiert auf die Bereiche:

- Schürfwunden
- Sportverletzungen
- Kreislaufprobleme
- Vorerkrankungen (Diabetes, Epilepsie u.v.m.)

Wie sind die SchulsanitäterInnen zu erreichen?

Zu erreichen sind die SchulsanitäterInnen jeden Schultag von 7:30 Uhr bis ca. 14:45. Alarmiert werden sie über Frau Körner und Herrn Remmecke (Sekretariat). Kommt es zu einem Notfall, werden die SchulsanitäterInnen vom Unterricht befreit und eilen zum Sanitätszimmer.

Ausrüstung

Die SchulsanitäterInnen haben einen eigenen Sanitätsraum mit einer Krankenliege sowie Materialschrank. Dazu gibt es mehrere Sanitätsrucksäcke, die bei Außenveranstaltungen wie Sportfesten zu Einsatz kommen.

5.2.2 SchülerInnen helfen SchülerInnen

Bergsteiger – Gemeinsam sind wir stark!

Eine Gesellschaft lebt von Vielfalt. Demokratie lebt Vielfalt. Schule ist Gesellschaft in Vielfalt.

Wir sind Schule.

Die Bergsteiger verstehen sich nicht als Nachhilfe für jüngere SchülerInnen.

„Hilfe“, „helfen“ setzt immer einen oder etwas voraus, der/das dieser Hilfe auch bedarf. Im eigentlichen Sinne wird so das Bild eines „(Hilfs-)Bedürftigen Gegenübers“ skizziert. Die Beziehung zwischen Tutor und Schüler ist in diesem Beispiel einem deutlichen Rollengefälle unterworfen, der „starke Tutor“, der aus seiner mächtigen Position heraus dem „schwachen Schüler“ aufhelfen möchte.

Warum ist das denn problematisch?

Die SuS der Eingangsstufen erfahren sich im Schulalltag als die „Kleinen, Schwachen“ und einige nehmen sich nun durch die „Nachhilfe“ sowohl in der sozialen Struktur der Klasse als auch in den jeweiligen Fachkompetenzen als „bedürftig“ und damit letztendlich als „minderwertig“ wahr, da ihre Lernprozesse nicht so weit fortgeschritten sind wie die ihrer MitschülerInnen.

TutorInnen erfahren sich in einem hierarchisierenden Konzept als „Starke“, übernehmen Verantwortung und stärken die Eigenkompetenzen. Doch durch die entstandene Rollenhierarchie gehen viele Lernimpulse für TutorInnen einfach verloren, da sie sich selbst in diesem Prozess nicht als Lernende begreifen können.

Des Weiteren besteht für sie keine Notwendigkeit, die eigene Lehrerrolle zu reflektieren und damit weiterzuentwickeln.

Kernziel des Projektes ist es, die angesprochene Problematik durch ein neues Verständnis der Tutorenarbeit aufzulösen. Schulische TutorInnen können im Rahmen ihrer Möglichkeiten für andere SuS eigentlich hervorragende LernbegleiterInnen sein. Sie erreichen leichter einen emotionalen Bezug zu SchülerInnen, da diese sich mit ihnen und ihrer Rolle als SchülerIn identifizieren können. Solange sich jedoch einer als der Starke versteht, wird er vom Schwachen nichts mehr lernen können. Es gibt aber grundsätzlich nicht „Starke“ und „Schwache“. Es gibt einfach nur viele unterschiedliche Menschen, von denen wir immer alle lernen können. Aber um das zu begreifen, müssen TutorInnen erst lernen eine neue Haltung zu entwickeln...

Erstmal geht es darum, das TutorInnen ihre eigene Tätigkeit aus Sicht der jüngeren SchülerInnen betrachten.

Dieses geschieht innerhalb des Projektes durch speziell auf das Bergsteiger-Programm zugeschnittene, systemische Workshops. Durch diesen Perspektivwechsel soll der hierarchisierende Charakter der Tutorenrolle entschärft werden und TutorInnen sich der Rolle der LernbegleiterInnen annähern können.

Damit werden sie in die Lage versetzt, eine eigene Rolle zu entwickeln und didaktische und soziale Kompetenzen enorm zu stärken. Zum zweiten wird der Lernzugang für SchülerInnen erleichtert und eine Möglichkeit geschaffen, die Lernmotivation der SchülerInnen nachhaltig zu verstärken.

Es ist eine wertschätzende Haltung, die alle Beteiligten im Projekt zueinander einzunehmen lernen. Aus dieser Wertschätzung heraus wird es möglich, die Verschiedenartigkeit aller Beteiligten als Chance für den persönlichen Lernprozess jedes Einzelnen wahrzunehmen. Es ist eine Haltung der Verantwortlichkeit

gegenüber den Anderen, weil ein jeder, der im Projekt beteiligt ist, Verantwortung für den eigenen Lernprozess und den der Anderen zu übernehmen lernt. Das „Hineinfühlen“ in den Anderen, in seine Bedürfnisse resultiert aus der wertschätzenden Haltung der SchülerInnen. Jeder ist an der Ausgestaltung der Tutoren-Sitzungen beteiligt, durch Planungen, Materialauswahl, Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Es ist also eine Haltung, die durch Wertschätzung, Verantwortlichkeit, Empathie und der gleichberechtigten Begegnung gekennzeichnet ist.

In schulinternen Workshops wird durch speziell zugeschnittene, systemisch angelegte Module eine inklusive Haltung angebahnt. Danach übernehmen die TutorInnen eine Schulstunde im Rahmen des offenen Ganztages, die sie selbstständig planen und durchführen. In Tandems begleiten die TutorInnen ein Halbjahr jeweils 5-8 SchülerInnen des 5/6 Jahrganges ehrenamtlich als LernbegleiterInnen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathe. Dafür erhalten sie am Ende des Halbjahres ein Zertifikat. Um über Schwierigkeiten oder positive Erfahrungen zu reflektieren, trifft sich die Tutorengruppe alle 4 Wochen.

Eine Gruppe von BergsteigerInnen steht symbolisch für das, was erreicht werden soll. In so einer Klettergruppe ist jeder auf den Anderen angewiesen. Jeder bringt verschiedene Fähigkeiten mit: Der eine ist besonders stark und kann viele BergsteigerInnen sichern, der Nächste ist besonders klug und kann die günstigsten Routen finden, wieder ein Anderer kann die Gruppe gut beruhigen, wenn alle in brenzligen Situationen nervös werden.

Wichtig ist, dass die Bergsteiger eine Gemeinschaft bilden, in der jeder jeden unterstützt und in der jeder mit seinen Stärken wahrgenommen wird.

5.2.3 Mitwirkung bei Schulfesten und anderen Anlässen

Die festlichen Anlässe an der ASR sind geprägt vom Bild des Engagements von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen und durchziehen das Schuljahr an der ASR wie ein roter Faden.

Im November öffnet die ASR ihre Türen für die GrundschülerInnen und deren Eltern zum „Schnupperunterricht“ und zum „Tag der offenen Tür“. Dieses Fest wird von allen gemeinsam gestaltet und geschätzt und genossen. Die SV gestaltet zu Nikolaus und zum Valentinstag eine besondere Aktion, die insbesondere auf das Schulklima sehr positiv einwirkt. So haben SchülerInnen wie auch LehrerInnen die Möglichkeit, ein „Danke schön“, eine positive Rückmeldung oder auch nur einen netten Gruß zu verschicken. Die SV kümmert sich dann um die Zustellung dieser positiven Botschaften, verbunden mit einem Nikolaus oder einer Blume. Ebenso organisiert die SV Fussball -Turniere und Sportfeste, eine Karnevalsparty usw. im weiteren Jahresverlauf. Abgeschlossen wird das Schuljahr mit den Projekttagen, die wiederum durch ein „kleines“ Schulfest abgeschlossen werden.

6. Lernen in Übergängen und Strukturen im Schulleben

Ohne eine strukturelle Verankerung im Schulleben kann Lernen nicht in einer umfassenden Form stattfinden. Gerade die Übergänge in der Lernbiographie der SchülerInnen, gilt es hier mit besonderer Achtsamkeit zu gestalten.

6.1 Der sanfte Übergang¹⁴

Den Ausdruck „**Sanfter Übergang**“ haben wir als Begriff gewählt, um deutlich zu machen, dass wir den gravierenden Einschnitt im Leben unserer SchülerInnen beim Übergang von der Grundschule zur ASR begreifen und ihn für die Kinder möglichst stressfrei gestalten wollen.

¹⁴ vgl. Anhang → Konzept sanfter Übergang

Für unser Kollegium ist der **Sanfte Übergang** ein kontinuierlicher, die SchülerInnen begleitender Prozess, der bereits im Laufe des 4. Schuljahres beginnt, das 1. Halbjahr des 5. Schuljahres umfasst und bis ins 2. Halbjahr hineinreicht.

Der **Sanfte Übergang** setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen:

- Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen
- Mitarbeit im Netzwerk 11 (Zusammenarbeit Grundschule/ weiterführende Schule)
- Umfassende Elterninformation
- Vorbereitung der SchülerInnen auf den Schulwechsel
- Besondere Gestaltung der 1. Schulwoche
- Projekte zum *Sozialtraining* und zu *Lernen lernen* sowie dreitägige Klassenfahrt im Jahrgang 5

Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen

Zu allen abgebenden Grundschulen haben wir seit Jahren kontinuierlich Kontakt. Die Einladungen an die Eltern der SchülerInnen der 4. Klassen laufen über deren Schul- und Klassenleitungen.

Nach der Anmeldung an unserer Schule und der Klassenbildung der neuen 5. Klassen nehmen die neuen Klassenleitungen mit den Grundschulen Kontakt auf, von denen ihre SchülerInnen kommen, und vereinbaren Hospitationstermine. Bei diesen Terminen erleben sie die Kinder im Unterricht und tauschen sich mit den GrundschulkollegInnen über Inhalte und Methoden des 4. Schuljahres aus. An der 1. Erprobungsstufen-Konferenz an der ASR nehmen die GrundschulkollegInnen teil und können so an der Weiterentwicklung ihrer SchülerInnen Anteil nehmen.

Umfassende Elterninformation

Den ersten Kontakt mit der ASR haben die meisten Eltern am zentralen **Info-Abend** für die Eltern der GrundschülerInnen der Klasse 4, der im September im Saalbau Mengede stattfindet. Dort erhalten Eltern Informationen über die weiteren Bildungswege. Stände der Bildungslandschaft Mengede informieren über die weiterführenden Schule.

Im November findet unser **Grundschultag** statt, an dem Eltern und Kinder die ASR in Aktion erleben können. Neben diversen Angeboten zur Unterrichtsmitschau informieren Info-Stände über vielfältige Aktivitäten und Aspekte des Schullebens an der ASR, zum Beispiel über die Streitschlichtung, Bergsteiger und den Schulsanitätsdienst.

Am **Kennenlern-Nachmittag**, der im Frühsommer stattfindet, erhalten die Eltern, während ihre Kinder die neuen KlassenlehrerInnen und MitschülerInnen kennen lernen, die Gelegenheit, Formalitäten (wie z.B. die Bücherbestellung) rund um den Schulwechsel zu erledigen und für sie noch offene Fragen mit der Schulleitung und dem Beratungsteam der Erprobungsstufe zu klären.

Der **Gottesdienst und die Begrüßungsfeier** am ersten Schultag ermöglichen erste gemeinsame Erlebnisse von SchülerInnen, Eltern und ihren neuen LehrerInnen. Auch an diesem Tag steht unser Beratungsteam für Fragen zur Verfügung.

Die **Klassenleitung** sucht engen Kontakt zu den Eltern, um zeitnah Beobachtungen aus dem Unterricht und/ oder dem Schulleben mit ihnen zu kommunizieren und Hintergründe zu klären. So kann bei Bedarf frühzeitig Hilfestellung angeboten oder vermittelt werden. Dabei werden die Klassenlehrer/innen professionell unterstützt

von unseren beiden **SchulsozialarbeiterInnen**, Herrn Eeckhout und Frau Kabuzan, die ein offenes Ohr und ein großes Herz für unsere SchülerInnen haben.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit (z.B. über das Schulbegleitheft), die Klassenleitung zu kontaktieren, um aus ihrer Sicht bedeutsame Informationen weiterzugeben, bei Missverständnissen nachzufragen oder um die Notwendigkeit von Unterstützung darzulegen.

Im letzteren Fall stehen mit den beiden Beratungslehrerinnen, dem Beratungsteam der Erprobungsstufe und den Schulsozialarbeitern vielfältige **Hilfssysteme** zur Verfügung.

Die Kommunikation mit den Eltern über ihr Kind ist uns sehr wichtig! Wir gehen davon aus, dass wir nur gemeinsam zum Wohle des Kindes erfolgreich agieren können.

Vorbereitung der Schülerinnen auf den Schulwechsel

Am **Grundschultag** sammeln die Kinder erste Eindrücke von ihrer neuen Schule und treffen auf neue LehrerInnen. Sie werden von den ASR-SchülerInnen herzlich willkommen geheißen und betreut, was ihnen Scheu vor den „großen fremden“ SchülerInnen nimmt und Übergangsängste verringert.

Im Juni vor den Sommerferien treffen die zukünftigen 5er SchülerInnen auf ihre neuen MitschülerInnen und lernen ihre neue Klassenleitung kennen. Dieser **Kennenlern-Nachmittag** baut Hemmungen vor dem ersten Schultag an der neuen Schule ab, da die Kinder bereits bekannte Gesichter aus der Grundschule wiedertreffen.


An diesem Nachmittag werden Fotos gemacht, die für ein Willkommens-Plakat verwendet werden und den Klassenleitungen eine Hilfestellung bieten, ihre

SchülerInnen bereits am ersten Schultag namentlich ansprechen zu können. Für die Kinder ist es eine erste wichtige gemeinschaftsbildende Aktion.

Somit ist der Kennenlern-Nachmittag ein ganz wichtiger Baustein im *Sanften Übergang*.

Besondere Gestaltung der 1. Schulwoche

Beispiel eines Planes *Sanfter Übergang* für die Klasse 5

	Mittwoch 04.08.	Donnerstag 05.08.	Freitag 06.08.		Montag 09.08.	Dienstag 10.08.
1. Stunde 7.30 – 8.15		Klassenleitung	Physik-Fachlehrer/in	Wocheneinde! 	Klassenleitung	Klassenleitung
2. Stunde 8.20 – 9.05	Gottesdienst 8.30 Uhr	Rallye Klassenleitung	Projekt Sozialtraining		Mathe-Fachlehrer/in	Klassenleitung
3. Stunde 9.25 – 10.10	Offizielle Einschulung 9.30 Uhr	Rallye Klassenleitung	Klassenleitung und Trainingslehrer/in		Schwimmen	Kunst-Fachlehrer/in
4. Stunde 10.15 – 11.00	Klassenleitung	Klassenleitung			Schwimmen	Kunst-Fachlehrer/in
5. Stunde 11.20 – 12.05	Klassenleitung	Englisch-Fachlehrer/in			Englisch-Fachlehrer/in	Biologie Fachlehrer/in
6. Stunde 12.20 – 13.05	Assembly (Versammlung)	Mathe-Fachlehrer/in			Lernen lernen Klassenleitung	Klassenleitung

Projekte zum Sozialtraining und zum Lernen lernen sowie dreitägige Klassenfahrt im Jahrgang 5

Der in der ersten Woche stattfindende erste Projekttag zum Sozialtraining dient der Klassen- und Gemeinschaftsbildung und wird mit anderen Schwerpunkten auch in den folgenden Schuljahren weiter geführt.

Auf der Klassenfahrt im zweiten Halbjahr der Klasse 5 können die am ersten Projekttag bearbeiteten Inhalte intensiviert und ausgeweitet werden. (Vgl. Schulprogramm *Sozialtraining*) Ein weiterer Projekttag widmet sich zeitnah dem Thema *Lernen lernen* und führt in die Heftführung, Mappengestaltung, Packen der Schultasche, Arbeitsplatzgestaltung, Lerntypentest etc. ein. (Vgl. Schulprogramm *Lernen lernen*)

Zeitschiene für den Sanften Übergang

4. S C H U L J A H R	September	Mitschauangebote an der ASR für Grundschüler/innen
	November	Info-Abend für Eltern der Grundschüler/innen im Saalbau in Mengede
	November	Grundschultag an der ASR
	Januar /	Zeugnisse mit Grundschulempfehlung
	Februar	Anmeldung an der ASR
	direkt vor oder	Aufnahmebestätigung der ASR
	nach Ostern	Einladung zum Kennenlern-Nachmittag
	Ende Mai /	Kennenlern-Nachmittag der neuen 5. Klassen und ihrer Klassenlehrer/innen
Anfang Juni		
Juni / Juli	Hospitationen der zukünftigen Klassenleitungen in den abgebenden Grundschulen	

R		
	Juli / August	Ferien Beschaffung des Schulmaterials durch die Eltern
5.	August / September	Einschulung an der ASR mit Gottesdienst und Begrüßungsfeier
S		1. Schulwoche als <i>Sanfter Übergang</i>
C		<ul style="list-style-type: none"> • in den ersten Tagen fast nur Unterricht beim Klassenlehrer • Kennenlernen des Schulgebäudes und wichtiger Menschen bei einer <i>Schulrallye</i>
H		<ul style="list-style-type: none"> • 1. Projekttag <i>Sozialtraining</i> zur Bildung einer Klassengemeinschaft • schrittweise Kennenlernen der Fachlehrer • ab der 2. Schulwoche Unterricht nach Stundenplan
U		1. Projekttag <i>Lernen lernen</i>
L		Heftführung, Mappengestaltung, Packen der Schultasche, Arbeitsplatzgestaltung, Lerntypentest etc. ...
J		
A		
H		
R	November	1. Erprobungsstufenkonferenz zusammen mit den Lehrer/innen der Grundschule
	vor Ostern	dreitägige Klassenfahrt

6.2 Sexualerziehung als Baustein von identitätsbildender Struktur

Jeder Mensch wird mit einer eigenen sexuellen Identität geboren; Sexualität beginnt somit mit der Geburt. Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Menschen und bedarf, genauso wie andere Persönlichkeitsbereiche, der Entwicklung. Der Umgang mit der Sexualität muss und kann erlernt werden. Die Sexualerziehung an der ASR versteht sich als Ergänzung und Unterstützung der Sexualerziehung durch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Dabei hat die Schule unserer Ansicht nach nicht nur die

Aufgabe, Schülerinnen und Schülern altersgemäße biologische Kenntnisse zu vermitteln, sondern vielmehr Schülerinnen und Schüler zu befähigen, persönliche Beziehungen, partnerschaftliche Bindungen sowie gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge im Bereich der Sexualität verstehen und sich ein eigenes Urteil bilden zu können. So werden die eigene Identität, der Respekt und die Sensibilität gegenüber der eigenen Person, den Mitmenschen und der Umwelt der Schüler/innen in besonderem Maße gefördert.

Die Sexualerziehung dient so vor allem der Persönlichkeitsentwicklung und hat zum Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler bei der selbstbestimmten Gestaltung sozialer Bindungen und der Entwicklung persönlicher Verantwortung für sich und andere zu stärken.

Um der Fülle von Möglichkeiten und Lernverbindungen gerecht zu werden, die dieser Lernbereich anbietet, ist Sexualerziehung in die schulinternen Lehrpläne altersgerecht und fächerspezifisch implementiert worden.

Im Konzept Sexualerziehung¹⁵ sind die Bausteine der Sexualerziehung an der ASR in den Doppeljahrgangsstufen modularisiert dargestellt.

Themenfelder der Sexualerziehung sind gemäß Kapitel 5 „Inhalte der Sexualerziehung“ der Richtlinien des Landes NRW:

- (5)1** Beziehungen und Sexualität
- (5)2** Geschlechterrollen
- (5)3** Familie und andere Formen des Zusammenlebens
- (5)4** Sexuelle Orientierung und Identität

¹⁵ vgl. Schulprogramm ASR; Kapitel: Anhang → Konzept Sexualerziehung;
vgl. schulinterne Lehrpläne der Fächer

- (5)5** Körper und Sexualität
- (5)6** Empfängnisverhütung
- (5)7** Schwangerschaftskonflikte und Kinderlosigkeit
- (5)8** Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt
- (5)9** Sexuell übertragbare Krankheiten, Hepatitis B und AIDS

6.3 Erwerb von Medienkompetenzen in Strukturen des Unterrichtes

(dieser Punkt wird derzeit überarbeitet >> Erstellung eines medienpädagogischen Konzeptes)¹⁶

Unsere Schule hat einen fundamentalen Bildungsauftrag: Schülerinnen und Schüler benötigen heute eine solide und umfassende Ausbildung, damit sie in der heutigen Zeit überhaupt berufliche Perspektiven entwickeln können. Zu einer solchen Ausbildung gehört neben dem Erwerb elementarer Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen genauso der Umgang mit modernen, also neuen Medien.

Neue Medien stehen für alle Verfahren und Mittel (Medien), die mit Hilfe neuer Technologien neuartige Formen von Informationserfassung, -bearbeitung, -speicherung, -übermittlung und -abruf ermöglichen.

Den Computer verstehen wir als ein Medium, das nicht direkt Inhalte vermittelt, sondern als ein Werkzeug, mit dem SchülerInnen ihr Wissen individuell darstellen und sich so Inhalte selbstständig aneignen. Bei einem produktionsorientierten Einsatz steht die multimediale Aufbereitung fachlicher Inhalte im Vordergrund.

Das Medienkonzept der Albert-Schweitzer-Realschule versucht, den Integrationsprozess neuer Medien systematisch sowohl technisch-organisatorisch als

¹⁶ vgl. Anhang → medienpädagogisches Konzept

auch in pädagogischer Hinsicht zu steuern und fächerspezifische Anforderungen zu berücksichtigen.

Ziele / Leitbild:¹⁷

- Medienkompetenzentwicklung für alle SchülerInnen der ASR (→ Chancengleichheit)
- Qualifizierung mit möglicher Zertifizierung für die moderne Berufswelt
- Umsetzung der Kernlernpläne
- Medienkonzept der Dortmunder Realschulen

Medienkompetenzen:

- Kommunizieren
- Informieren
- Recherchieren
- Produzieren
- Präsentieren

Medien verändern Unterricht:

- Selbstständiges, individuelles Lernen wird durch Methoden wie Stationenlernen, Wochenplan, Lernbuffet, Freiarbeit, ... ermöglicht
- Die Frage nach "gutem Unterricht" steht immer im Mittelpunkt; dazu gehört auch der angemessene Einsatz der Medien

Das Medienkonzept der ASR wird derzeit grundlegend überarbeitet. Im Anhang finden Sie das Medienkonzept mit dem derzeitigen Stand der Bearbeitung.

¹⁷ vgl. Anhang → medienpädagogisches Konzept

7. Lernen schafft Zukunft nach dem Schulleben

Mit dem Abschluss nach Klasse 10 verlassen die SchülerInnen die ASR in die aktuelle Arbeits- und Berufswelt. Um die SchülerInnen dafür fit zu machen, bietet die ASR ein umfangreiches Berufsvorbereitungsprogramm.

7.1 Berufswahlorientierung

7.1.1 Allgemeine Informationen zum Übergangssystem „Kein Anschluss ohne Abschluss“ der Landesregierung (KaoA)

Die Landesregierung und die Partner im Ausbildungskonsenses haben beschlossen, mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ allen Schulabgängerinnen und -abgängern eine berufsorientierte Anschlussperspektive zu bieten.

Der Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium soll beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 eingeführt werden und für alle Schulformen zum Standard werden.

Ein zentrales Handlungsfeld dieser Landesinitiative ist die Berufs- und Studienorientierung. Im Rahmen des Programms soll Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, sich in ihren Neigungen, Fähigkeiten und Interessen zu erproben. Hierfür werden vereinheitlichte Bausteine verwendet, u.a. die Potenzialanalyse, mit der sie ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken sollen, und eine dreitägige Berufsfelderkundung, um exemplarisch mehrere Berufsfelder praxisnah zu erleben.

(Quelle: <http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de>)

7.1.2 Umsetzung an der Albert-Schweitzer-Realschule

Die Albert-Schweitzer-Realschule ist schon sehr lange ein Teil des Prozesses hin zu einer zukunftsweisenden Berufswahlorientierung. Das lag auf der einen Seite daran,

dass die Stadt Dortmund zu einer der ersten Städte gehörte, die schon sehr früh erkannt haben, dass Jugendliche auf ihrem Weg in das Berufsleben gefördert, aber auch gefordert werden müssen, aber vor allem lag es daran, dass sich schon früh Kolleginnen und Kollegen an der ASR gefunden haben, die großes Engagement zeigten bei der Begleitung von Kindern und Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf.

Die Fähigkeit der SchülerInnen, ihre eigenen Stärken, Interessen und Kompetenzen richtig einzuschätzen sowie unterschiedliche Berufsbilder kennen zu lernen, ist Grundlage eines erfolgreichen Übergangs von Schule in den Beruf. Deshalb bieten wir viele aufeinander aufbauende Maßnahmen zur systematischen Berufswahlvorbereitung an, die in den Jahrgangstufen 8 bis 10 ihren Schwerpunkt haben. In den Jahrgangstufen 5 bis 7 werden die SchülerInnen über erste Berufsfelderkundungen (z.B. Elternpraktikum) oder der verpflichtenden Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften langsam an das Thema Berufswahl herangeführt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der über 20-jährigen Mitgliedschaft der Albert-Schweitzer-Realschule im "Arbeitskreis Berufswahlorientierung der Dortmunder Realschulen" viele Standardelemente der "Landesinitiative KAOA" sehr frühzeitig umgesetzt und gehören seit Jahren zum festen Bestandteil der ASR, z.B. der Berufswahlpass der Stadt Dortmund, Durchführung einer Potenzialanalyse usw. Durch die enge Zusammenarbeit im Rahmen des Arbeitskreises gehörten wir zu einer der ersten Schulen in Dortmund, die den Berufswahlpass eingeführt haben und darüber hinaus ihn fest in unsere Lehrpläne integriert haben.

Seit dem Schuljahr 2011 ist die Albert-Schweitzer-Realschule rezertifizierte Trägerin des "Qualitätssiegel Schule-Beruf". Das Siegel wird von der Stiftung Weiterbildung des Kreis Unna in Kooperation mit den Städten Dortmund und Hamm verliehen und

ist ein freiwilliger Zertifizierungsprozess für alle allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre SchülerInnen auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern.

Im Schuljahr 2011/12 wurde unser Studien- und Berufsorientierungsbüro ("BOB") eröffnet. Damit ist ein Ort (Raum C08 und C09) in der Schule geschaffen worden, der ausschließlich zur Berufs- und Studienberatung dient. Unterstützt wurde die Einrichtung mit 5.000 Euro aus der Initiative „Zukunft fördern“. Die SchülerInnen der Albert-Schweitzer-Realschule nutzen ihr „BOB“, um Bewerbungen zu formulieren, im Internet nach Praktikums-, Ausbildungsplätzen und Studienfächern zu recherchieren und sich über verschiedene Berufe zu informieren. Gleichzeitig dient das „BOB“, neben Raum 19, als Ort für Beratungsgespräche mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit Dortmund und als Zentrale zur Koordinierung der Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung an der Schule: Hier können die für die Studien- und Berufsorientierung zuständigen Lehrkräfte ihre Arbeit organisieren. Dies kann beispielsweise die Kooperation mit Partnerbetrieben oder etwa die Durchführung von Schüler- und Lehrerpraktika sein.

Der Schwerpunkt in der aktuellen Arbeit des Berufswahlteams liegt in der Akquise neuer Kooperationspartner. Neben den "alteingesessenen" Partner wie der Agentur für Arbeit Dortmund, dem DGB-Bildungswerk und dem Bildungskreis Handwerk e.V., konnten wir in den letzten Jahren mehrere neue Kooperationen verzeichnen, u.a die Barmer Ersatzkasse und die Deutschen Gasrusswerke in Dortmund. Zuletzt haben wir die Großbäckerei Malzer aus Gelsenkirchen mit an Bord holen können.

8. Lernen öffnet das Schulleben für die Gesellschaft

8.1 Der Förderverein

Der Förderverein der ASR unterstützt das Schulleben in vielfältiger Hinsicht wie bei der Mitarbeit bei Schulfesten und sonstigen Veranstaltungen sowie in Form von finanzieller Unterstützung usw. Für Informationen der Tätigkeitsfelder des Fördervereins steht folgende Homepage bereit:

<http://www.asr-foerdereverein.de/>

Die Klassenleitungen machen die Arbeit des Fördervereins vor allem zu Beginn des 5. Jahrganges in der Klassenpflegschaft bekannt und ermutigen die Eltern, sich so in die Arbeit der ASR stärker einzubinden.

Die Vorstandsmitglieder stellen ihre Arbeit vor allem am Tag der offenen Tür, am Kennenlernnachmittag und bei der ersten Klassenpflegschaft der 5. Klassen vor.

Sie sind in die Netzwerkarbeit mit dem Kultur- und Bildungspark Nette fest eingebunden.

8.2 Kooperationen und Netzwerkpartner

Ein lebendiges und positives Schulleben wäre nicht ohne eine Vielzahl an Kooperationen und Netzwerkpartnern möglich.

8.2.1 Mitarbeit im schulischen Netzwerk 11

Das Netzwerk 11 konzentriert seine Arbeit auf die enge Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen in der Bildungslandschaft Mengede. Ein wichtiges Ziel ist die Vereinheitlichung der Kriterien und Aussagen der Grundschulempfehlungen für den Übergang zur weiterführenden Schule.

Ferner soll erreicht werden, dass alle Schulen untereinander einen Einblick erhalten in die jeweiligen Schulprogramme, um die Zusammenarbeit zu verbessern. So können zum Beispiel in der Grundschule bereits eingeführte Methoden und Techniken so von den weiterführenden Schulen gezielt aufgegriffen und weitergeführt werden.

8.2.2 weitere Kooperationspartner

Kooperationspartner/Netzwerk	Inhalt der Kooperation	Thema an der ASR
Theater Real	Besuch von Theaterstücken Theaterrallye	Kulturelle Bildung Berufsfelder im Theater
Museum für Kunst- und Kulturgeschichte	Besuch des Museums Blick hinter die Kulissen	Kulturelle Bildung Berufsfelder im Museum
Stadtsparkasse Dortmund	Berufsbilder,	Berufswahlorientierung
Wasserwerk	Berufsbilder,	Berufswahlorientierung
DEW 21	Berufsbilder,	Berufswahlorientierung
ÖPNV	Berufsbilder,	Berufswahlorientierung

→ Bitte an KollegenInnen : Vervollständigen!

9. Lernen „lernt“ durch Evaluation im Schulleben (wird überarbeitet)

10. Anhang

10.1 Konzept Inklusion

10.2 Konzept Sexualerziehung

10.3 Konzept Verkehrserziehung

10.4 Konzept Soziales Lernen

10.5. Konzept Methoden

10.6 medienpädagogisches Konzept

10.7 Konzept Individuelle Förderung

10.8 Konzept Wandertage

10.9 Konzept Ganzttag

10.10 Eltern – Schule- Vertrag

10.11. Hausordnung

10.12 Berufswahlfahrplan ASR

Schulprogramm der ASR Dortmund; Stand : Januar 2018 (wird derzeit überarbeitet)

